



# 20

JAHRESBERICHT

# 21



Landesverband  
Niedersächsischer  
Musikschulen



—○ „Musikschulen sind ein  
musikalisches Zuhause  
voller Fantasie, Kreativität  
und Gemeinschaft.“

Beitrag Mitgliederversammlung 2021

# EDITORIAL

**Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde und Freundinnen der Musik,**

dieser Jahresbericht ist der letzte, dem ich als Präsidentin ein Geleit geben darf. Für mich war es eine Freude, diese Verantwortung zu tragen, wurde mir mein „Amt“ doch leicht gemacht, durch großartige Vorsitzende, Johannes Münter und Sigrid Neugebauer-Schettler, wunderbare Vorstandsmitglieder und eine perfekte Geschäftsstelle mit Klaus Bredl als hervorragendem Geschäftsführer. Erlauben Sie mir, diesen Platz im Jahresbericht 2021 für einen größeren Zeitraum zu nutzen.

Der Blick zurück hilft, den aktuellen Stand einzuordnen und ist notwendig, um den Weg in die Zukunft zu finden. Das gilt für Vieles in diesen Tagen. So haben sich die niedersächsischen öffentlichen Musikschulen 2016 und den Folgejahren mit ihrem ganzen Können und Engagement dafür eingesetzt, dass den vielen Schutzsuchenden inmitten unserer Gesellschaft ein neues Zuhause angeboten werden konnte. Wir haben diese Verantwortung angenommen und wurden dafür von allen, die zu uns kamen, reich beschenkt. Ihre Geschichte, ihre Kultur und ihre Musik, ihre Träume und ihre Potenziale sind uns kostbar.

Zugleich haben wir unsere Angebote weiterentwickelt. Wir konnten 2016 unser 50-jähriges Jubiläum feiern und voller Dankbarkeit auf ein halbes Jahrhundert bunter Musikschularbeit zurückschauen und daraus Kraft schöpfen. Mit vielen neuen Ideen und Konzepten ging es weiter. Fester Bestandteil

aller Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen war allerdings auch das Thema der Finanzierung unserer Arbeit, hier insbesondere die Förderung durch das Land Niedersachsen. Trotz unseres guten Kontaktes zu den Abgeordneten und der angenehmen Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur und dem Kultusministerium galt es, Jahr für Jahr die Förderung insgesamt zu sichern. Auf einem, im Bundesländervergleich sehr niedrigen Niveau, ist dies immer gelungen. Aus meiner Sicht würde es dem Land Niedersachsen gut zu Gesicht stehen, eine langfristige, verbindliche und auskömmliche Förderung zu garantieren.

2020 kam Corona und hat den Alltag unserer Musikschulen auf eine harte Probe gestellt. Ich bin allen Unterrichtenden sehr dankbar dafür, dass sie in dieser schwierigen Zeit das Beste für ihre Schülerinnen und Schüler organisiert haben. Das einzig Gute ist der Schub, den die Digitalisierung auch für unsere Schulen gebracht hat. Doch noch immer gelten besondere Regeln, die unsere Angebote belasten und niemand vermag zu sagen, wann wir wieder von der Pandemie unbelastet Freude an der Musik und am Musizieren vermitteln werden.

Und dann begann vor wenigen Wochen der russische Angriffskrieg in der Ukraine. Fassungslos erleben wir seither, wie Bomben, Raketen und Panzer blühende Städte zerstören

und Menschenleben auslöschen. Mitten in Europa. Die Folgen sind unabsehbar. Für Freiheit und Frieden, für Demokratie und Völkerrecht, für Wirtschaft und Handel.

Da stehen wir jetzt. Was können wir tun? „Frieden ist nicht irgendetwas, das man sich wünscht, sondern etwas, das man tut, das man ist und das man weitergibt.“ So John Lennon. Recht hat er. Bei aller Wut über die Zerstörung, bei aller Angst um die Zukunft, bei aller Enttäuschung über die scheinbare Hilfslosigkeit der Diplomatie ist die Freiheit in der wir leben die Grundlage für unsere Kraft, Menschen zu helfen und Frieden zu stiften.

Kann Musik dazu beitragen? Ja, sie fördert das Gute im Menschen, ist die meistgesprochene Sprache auf der Welt, gibt Hoffnung und stärkt unsere Herzen.

Ich bin sicher, unsere Musikschulen stellen sich auch dieser schwierigen Aufgabe.

Mir bleibt an dieser Stelle, Ihnen herzlich zu danken für Ihre Achtsamkeit und Wertschätzung unserer Arbeit und für Ihr Herz für die Musik. Bleiben Sie gesund und voller Zuversicht.



Ihre

*Gabriele Lösekrug-Möller*

**Gabriele Lösekrug-Möller**  
Präsidentin des Landesverbandes  
niedersächsischer Musikschulen



**Liebe Musikschulleiterinnen und -leiter, sehr geehrte Leserinnen und Leser, Freundinnen und Freunde der öffentlichen Musikschulen,**

dies ist nun mein letztes Vorwort, das ich als Vorsitzende des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen an Sie richte. Im Juni 2022 werde ich mein Amt weitergeben. Zunächst als Beisitzerin, später als stellvertretende Vorsitzende und ab 2017 in der Funktion als Vorsitzende durfte ich über viele Jahre im Vorstand des Verbandes mitwirken. Vor allem die Weiterentwicklung des Musikalisierungsprogramms "Wir machen die Musik!" lag mir in all den Jahren sehr am Herzen. Gerne erinnere ich mich an das Fest zum 10-jährigen Jubiläum

# VORWORT

des Programms, das wir in Osnabrück zusammen mit Vertreter\*innen der Ministerien und der Politik, vor allem aber mit über hundert jungen und jüngsten Musikschüler\*innen feiern durften. Selten war so sicht-, hör-, und spürbar, welch unverzichtbare Bildungsarbeit das Projekt „Wir machen die Musik!“ in niedersächsische Kitas und Grundschulen trägt. Die eher zurückhaltenden Signale bezüglich einer größeren finanziellen Ausstattung des Projektes seitens des Landes mindern nicht unsere Energie, noch mehr kulturelle Teilhabemöglichkeit für noch mehr Kinder zu schaffen – insbesondere in diesen herausfordernden Zeiten.

Zu nennen sind weitere Themen und Arbeitsfelder. So wurde – nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie – die Entwicklung digitaler Organisationsstrukturen und die Integration multimedialen Lernens an den Musikschulen zu einem echten Hotspot verbandlicher Arbeit und Kommunikation. Auch der sich verschärfende Mangel an musikpädagogischen Fachkräften fordert uns heraus, strategisch und zukunftsorientiert und im Schulterschluss mit Hochschulen, dem Verband der Schulmusiker und dem Landesmusikrat Niedersachsen die Begabungs- und Nachwuchsförderung voran zu bringen. So gewinnt eines meiner Herzensanliegen, die „inklusive Musikschule“, durch aktuelle weltpolitische Ereignisse besonders an Bedeutung und Relevanz.

Nur wenigen Institutionen ist es gelungen, so schnell, kreativ und professionell auf Krisen zu reagieren, wie unsere Musikschulen. So sorgte die Corona-Pandemie für die Entwicklung

neuer digitaler Formate und stärkte unsere Fähigkeiten, uns ständig wechselnden Rahmenbedingungen anpassen zu können. Ich bin sehr optimistisch, dass wir auch in Zukunft gute Antworten auf gesellschaftliche und wirtschaftliche oder soziale Herausforderungen finden werden.

Von Herzen sage ich an dieser Stelle Danke und freue mich über die vielen Jahre lebendiger und freundschaftlicher Zusammenarbeit mit der Präsidentin des Landesverbandes, Gabriele Lösekrug-Möller, den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle sowie den Kolleginnen und Kollegen an unseren Musikschulen. Vieles konnten wir gemeinsam auf den Weg bringen. Mein herzlicher Dank gilt auch allen Ansprechpartner\*innen in Politik, Verwaltung und dem großen verbandlichen Netzwerk für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Mit so viel Unterstützung an unserer Seite bin ich sicher, dass die Anerkennung der bildungs- und gesellschaftspolitischen Relevanz musikalischer Bildungsarbeit weiter wachsen wird. Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen des Jahresberichts, der die wertvolle Arbeit der niedersächsischen Musikschulen und ihres Landesverbandes dokumentiert.



Ihre

*Sigrid Neugebauer-Schettler*

**Sigrid Neugebauer-Schettler**  
Vorsitzende des Landesverbandes  
niedersächsischer Musikschulen

# INHALT

DER LANDESVERBAND	08
AKTIVITÄTEN	14
DATEN & FAKTEN	28
LANDESFÖRDERUNG	30
WIR MACHEN DIE MUSIK!	34
YOUNG PROFESSIONALS	36
QUALIFIZIERUNG	40
ÖFFENTLICHE MUSIKSCHULEN	42
AUS DEN MUSIKSCHULEN	44
IMPRESSUM	54

**„Musik fördert das Gute im Menschen,  
ist die meistgesprochene Sprache der Welt,  
gibt Hoffnung und stärkt unsere Herzen.“**

Gabriele Lösekrug-Möller

# DER LANDESVERBAND

## Aufgaben

Der Landesverband niedersächsischer Musikschulen e.V. ist Fach- und Trägerverband von 74 Musikschulen, die Mitglied im Verband deutscher Musikschulen e.V. (VdM) sind. Der Landesverband erstrebt ein Zusammenwirken aller für die Einrichtung, Unterhaltung und Förderung von Musikschulen tätigen Kräfte. Der Landesverband trägt durch die Zusammenarbeit mit allen Institutionen, Organisationen und Akteuren des Musiklebens maßgeblich zur Förderung des instrumentalen und vokalen Musizierens und der Musikerziehung im Bundesland bei. Die Entwicklung von inhaltlichen, pädagogischen und organisatorischen Rahmenrichtlinien und Konzepten, die Mitarbeiter- und Führungskräftequalifizierung, die Konzeption und Durchführung von Projekten, Förderprogrammen und Fachtagungen sind wichtige Felder, in denen der Landesverband niedersächsischer Musikschulen die Qualitätsentwicklung an den Musikschulen und der niedersächsischen Musiklandschaft unterstützt. Weitere Aufgaben sind die Information der Öffentlichkeit sowie die Beratung der Musikschulträger und des Landes. Im Auftrag des Landes leitet der Landesverband Fördermittel an anspruchsberechtigte Musikschulen weiter.

Der Landesverband arbeitet eng mit folgenden Behörden, Verbänden und Einrichtungen zusammen:

- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Niedersächsisches Kultusministerium
- Landesmusikrat Niedersachsen e.V. und Mitgliedsverbände
- Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. und Mitgliedsverbände
- Musikland Niedersachsen gGmbH
- Kommunale Spitzenverbände Niedersachsens (Städtetag, Landkreistag, Städte- und Gemeindebund)
- Arbeitskreis niedersächsische Kulturverbände (akku)
- Hochschulen und Ausbildungsstätten (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, Hochschule Osnabrück, Institut für Musik, Carl-v. Ossietzki Universität Oldenburg u.a.)
- Landesmusikakademie Niedersachsen
- Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel
- Stiftungen (Niedersächsische Sparkassenstiftung, Stiftung Niedersachsen u.a.)
- Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB)
- Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (NifBE)

Zur Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben wird der Landesverband vom Land Niedersachsen mit einer Finanzhilfe gefördert.



## Verbandsführung

### Präsidentin

**Gabriele Lösekrug-Möller**

### Geschäftsführender Vorstand

**Sigrid Neugebauer-Schettler** / Vorsitzende

Leiterin der Musik- und Kunstschule Osnabrück

**Daniel Keding** / stv. Vorsitzender

Leiter der Städtischen Musikschule Braunschweig

**Verena Tschira** / Beisitzerin

Leiterin der Musikschule der Landeshauptstadt Hannover

**Arndt Jubal Mehring** / Beisitzer

Direktor der Musikschule Bad Pyrmont e.V.

**Martin Nieswandt** / Beisitzer

Direktor der Musikschule des Emslandes e.V.

### Erweiterter Vorstand

Der Erweiterte Vorstand setzt sich aus den Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstandes, den Regionalsprecher\*innen sowie Vertreter\*innen der Kommunalen Spitzenverbände und des Landeselternbeirates zusammen.

### Regionalsprecher\*innen

Region Weser-Ems

**Holger Denckmann** / Leiter der Musikschule der Stadt Oldenburg

**Michael Gudenkauf (Stv.)** / Leiter der Musikschule Lohne e.V.

Region Braunschweig

**Katharina Busmann** / Leiterin der Kreismusikschule Goslar e.V.

**Sven Trümper (Stv.)** / Leiter der Kreismusikschule Peine

Region Hannover

**Martina Zimmermann** / Leiterin der Musikschule Hemmingen e.V.

**Gunter Geweke (Stv.)** / Leiter der Musikschule Seelze

Region Lüneburg

**Saskia Reher** / Leiterin der Musikschule Samtgemeinde Hanstedt e.V.

**Jürgen Heusler (Stv.)** / Leiter der Heidekreis Musikschule e.V.

### Vertreter\*innen der Kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens

**Christiane Cordes** / Niedersächsischer Städtetag

Leiterin des Kulturamtes der Stadt Oldenburg

**Regine Breyther** / Niedersächsischer Landkreistag

Erste Kreisrätin des Landkreises Goslar

**N.N.** / Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund

### Ehrenpräsidentin

**Gitta Connemann MdB**

### Ehrenvorsitzende

**Peter Weiß, Rudolf Knop, Geert Latz,**

**Ernst Neuhäuser, Johannes Münter**

## Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen hat ihren Sitz im Haus des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover. Der Landesverband bildet eine Bürogemeinschaft mit dem Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen e.V., dem Landesmusikrat Niedersachsen, dem Bundesverband Musikunterricht – Landesverband Niedersachsen (BMU) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Zirkus.

### Mitarbeiter\*innen der Geschäftsstelle

**Klaus Bredl**, Geschäftsführung

**Sylvia Stamm**, Sekretariat

**Katrin Schulze**, Buchhaltung

**Christopher Nimz**, Projektmanagement „Wir machen die Musik!“

**Niklas Perk**, Projektmanagement „Wir machen die Musik!“,  
Fortbildung und Qualifizierung



v.l. Sylvia Stamm, Christopher Nimz, Katrin Schulze, Klaus Bredl, Niklas Perk

## Vernetzung

### Mitgliedschaften

Der Landesverband niedersächsischer Musikschulen ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen e.V. (VdM), im Landesmusikrat Niedersachsen e.V. (LMR), in der Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. (LKJ), im Arbeitskreis der Kulturverbände in Niedersachsen (akku), im Kommunalen Arbeitgeberverband Niedersachsen (KAV) und in der Kulturpolitischen Gesellschaft (KuPoGe).

### Vernetzt in Niedersachsen

Der Landesverband steht darüber hinaus in einem regelmäßigen und intensiven Austausch mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur, dem Niedersächsischen Kultusministerium, der Musikland Niedersachsen gGmbH, den Abgeordneten des niedersächsischen Landtags sowie weiteren Vertreter\*innen von Verbänden, Einrichtungen und Akteur\*innen des Musiklebens, Kulturverbänden, Hochschulen, Akademien und Ausbildungsstätten für Musikberufe und Stiftungen.

### Arbeitsgruppen und Ausschüsse

Der Landesverband vertritt die Interessen der niedersächsischen Musikschulen in allen kultur- und bildungspolitischen Belangen. Er fördert und fordert Musikschularbeit mit Qualität und unterstützt die Musikschulen durch Beratung, Qualifizierung und Vernetzung. Zur Wahrnehmung der vielfältigen Aufgaben engagieren sich neben den Mitgliedern des

Verbandsvorstandes viele weitere Vertreter\*innen der Musikschulen auf ehrenamtlicher Basis in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen.

### Zusammenarbeit mit dem Landesmusikrat Niedersachsen

Ausschüsse und Fachgremien sind ein wichtiges Element in der musikpolitischen Arbeit des Landesmusikrates. Sie analysieren die gegenwärtige musikalische Situation in Niedersachsen und geben Ideen und Anregungen, um die einzelnen Fachbereiche zu unterstützen, zu fördern und nachhaltig weiterzuentwickeln. Der Landesverband niedersächsischer Musikschulen ist in mehreren Landesausschüssen (LA) und Fachkommissionen (FK) des Landesmusikrats mit folgenden Personen vertreten:

- **Musikalische Bildung (LA)**  
Verena Tschira (Musikschule der Landeshauptstadt Hannover), Sigrid Neugebauer-Schettler (Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück), Ulrich Bernert (Musikschule Laatzen e.V.)
- **Populärmusik und Jazz (LA)**  
Michael Gudenkauf (Musikschule Lohne e.V.), Andreas Bürgel (Musikschule der Landeshauptstadt Hannover), Thomas Zander (Musikschule der Landeshauptstadt Hannover)
- **Berufsfeld Musiker\*in (LA)**  
Claas Henning-Dörries (Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück)



### Hauptsache Musik:Niedersachsen

**(Niedersächsisches Kultusministerium) (FK)**

Daniel Keding (Städtische Musikschule Braunschweig)

### Jugend Musiziert (FK)

Ulrich Bernert (Musikschule Laatzen e.V.)

### Niedersächsische Musikkommission

Holger Denckmann (Musikschule der Stadt Oldenburg)

### Verabschiedung von Sigrid Neugebauer-Schettler

Zum Jahreswechsel 2021/2022 verabschiedete sich Sigrid Neugebauer-Schettler, langjährige Leiterin der städtischen Musik- und Kunstschule Osnabrück und Vorsitzende des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen, in den Ruhestand. Sigrid Neugebauer-Schettler, die in Marl geboren wurde und an der Folkwang Hochschule in Essen Klavier und Rhythmik studierte, arbeitete fast 40 Jahre lang in Osnabrück als Dozentin, Künstlerin und Führungskraft. Seit 2001 leitete sie die Musik- und Kunstschule. Zuvor war sie fünf Jahre lang Leiterin der Studienabteilung des Konservatoriums Osnabrück und begleitete den Prozess der Aufteilung des Konservatoriums in zwei organisatorisch voneinander getrennte Abteilungen, die heute noch bestehen: die Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück und das Institut für Musik der Hochschule Osnabrück. Im Jahr 2019 feierten beide Institutionen, die in einem gemeinsamen Gebäude untergebracht sind, zusammen das 100-jährige Jubiläum des Osnabrücker Konservatoriums und demonstrierten damit ihre enge und gute Zusammenarbeit. Mit der Vision, die Musik- und Kunstschule für alle Menschen zu einem Bildungsort der Begegnung zu machen, wurden unter ihrer Leitung neue Angebote für neue Zielgruppen implementiert und Bildungspartnerschaften mit fast allen Osnabrücker Schulen und Kitas geschlossen. „Ich wusste immer, warum ich mich so für die Musik- und Kunstschularbeit einsetze, denn

ich habe mein Leben lang dafür gebrannt, möglichst viele Menschen an Musik heranzuführen und die Erlebnisse, die ich selbst als Kind hatte, weiterzugeben. Die Begeisterung der Kinder und Jugendlichen hat mich immer inspiriert“, sagt sie. Dabei waren ihr die lebenslange Begleitung mit kreativem Tun in der Breite genauso wie in der Begabungsförderung und auch der Aspekt der Inklusionsentwicklung ein Anliegen. Ihre Herzenthemen, die profilbildend für eine der größten kommunalen Musikschulen Niedersachsens waren, bildeten auch den roten Faden ihres langjährigen Wirkens im Vorstand des Landesverbandes. Mit der Zielsetzung, das „Netzwerk Inklusion“ an den niedersächsischen Musikschulen weiter zu spinnen, wird sich Sigrid Neugebauer-Schettler auch in Zukunft engagieren. So wird sie den niedersächsischen Musikschulen und ihrem Verband als leidenschaftliche und starke Stimme für Inklusion und Vielfalt erhalten bleiben. Die Interessen der niedersächsischen Musikschulen werden von ihr auch weiterhin wirkungsvoll im VdM-Bundesvorstand vertreten. Der Landesverband niedersächsischer Musikschulen dankt Sigrid Neugebauer-Schettler für viele Jahre inspirierender und engagierter Arbeit an der Spitze des Landesverbandes.

Martina Binnig/Klaus Bredl



**„Nur wenigen Institutionen ist es gelungen, so schnell, kreativ und professionell auf Krisen zu reagieren, wie unsere Musikschulen.“**

Sigrid Neugebauer-Schettler

# AKTIVITÄTEN

## Berichte aus den Arbeitsgruppen des Vorstands

### **YOUNG PROFESSIONALS – Förderprogramm für musikalisch besonders talentierte und motivierte junge Musiker\*innen**

Mit dem Programm YOUNG PROFESSIONALS setzt der Landesverband niedersächsischer Musikschulen die langjährige Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover fort. Einbezogen ist auch das Institut für Musik an der Hochschule Osnabrück.

YOUNG PROFESSIONALS ist eine Weiterentwicklung des Begabten-Förderprogramms „Viff regional“, das mit dem Schuljahr 2020/2021 nach 13 Jahren konzeptionell verändert wurde, um einen erneuten Versuch zu unternehmen, mehr Kinder der öffentlichen und gemeinnützigen Musikschulen in Niedersachsen erreichen zu können. YOUNG PROFESSIONALS wird mit Mitteln des Niedersächsischen Kultusministeriums im Rahmen des Aktionsprogramms „Hauptsache:Musik Niedersachsen“ gefördert.

Angesprochen sind Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 8 und 13 Jahren, die Unterricht an einer Musikschule oder im privaten Umfeld erhalten, ein besonderes musikalisches Interesse zeigen und eine hohe Motivation beim aktiven Musizieren haben. Für die Teilnahme an mehreren Tagesseminaren im Laufe eines Jahres und ein bis zwei begleitenden Hochschultagen ist

eine Empfehlung der Fachlehrkräfte und/oder der Schulleitung erforderlich. Verantwortlich für die Planung und Durchführung dieser Veranstaltungen sind die vier regionalen Musikschulverbände. Aus den Regionen haben sich jeweils ein oder zwei Kolleginnen oder Kollegen der Lehrkräfte oder Schulleitungen bereit erklärt, als Regionalkoordinator\*innen diese Seminare zu organisieren. Die Geschäftsstelle des Landesverbandes unterstützt die administrativen Vor- und Nachbereitungen.

Ergänzend zu den Tagesseminaren sind Informations- und Begegnungstage an den Hochschulstandorten Hannover und Osnabrück geplant, die sich zuvorderst an die interessierten jungen Musiker\*innen der Seminare und auch an deren Eltern richteten.

Im Schuljahr 2020/ 2021 sollten in ganz Niedersachsen rund zwölf Tagesseminare und zwei Hochschultage stattfinden. Die Teilnehmenden konnten sich auf ein attraktives Angebot rund um Musiktheorie und Gehörbildung, Improvisation, Rhythmik und Ensemblespiel bis hin zu einem Musicalprojekt freuen. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen mussten jedoch viele der geplanten Tagesseminare und



Treffen innerhalb des Jahres 2021 oder sogar ins Jahr 2022 verschoben werden. Erfreulicherweise konnten in der Region Hannover, wenn auch unter pandemiebedingt erschwerten Bedingungen, drei Tagesseminare stattfinden. Unter der Regie der zuständigen Regionalkoordinatorin, Susann Torliene von der Musikschule der Landeshauptstadt Hannover, gab es für die rund 25 teilnehmenden Kinder und Jugendlichen Angebote zu den Themen „Auftrittstraining und Solmisation /Musiktheorie“, „Improvisation“ und „Komposition – zwischen Ton und Geräusch“, die an den Musikschulen in Hannover, Hildesheim und Nienburg stattfanden.

Auch in der Region Lüneburg konnte unter Pandemiebedingungen ein Tagesseminar realisiert werden. So freute sich Regionalkoordinatorin Meike Pesch, Leiterin der Kreismusikschule Rotenburg, am 10.07.2021 13 Schülerinnen und Schüler zum Tagesseminar mit dem Schwerpunktthema „Impro-Musical“ begrüßen zu können.

Daniel Keding, Regionalkoordinator der Region Braunschweig und Michael Gudenkauf, verantwortlicher Koordinator in der Region Weser-Ems (ab 2022 Holger Denckmann), freuen sich über das große Interesse an dem Projekt, das sich durch zahlreiche Anmeldungen zu den geplanten Tagesworkshops abzeichnete. Diese Veranstaltungen mussten jedoch aufgrund der Einschränkungen durch die Coronapandemie ins Jahr 2022 verschoben werden.

[www.hauptsache-musik.org](http://www.hauptsache-musik.org)



Am 12.10.2021 veranstaltete der Landesverband eine rund zweistündige „YOUNG PROFESSIONALS Zoom-Konferenz“. Ziel der Konferenz, an der neben den Regionalkoordinator\*innen auch Vertreter\*innen der Hochschulen in Hannover und Osnabrück sowie interessierte Lehrkräfte der Musikschulen und das Organisationsteam des Landesverbandes teilnahmen, war der Austausch von Erfahrungen und die Entwicklung von neuen Möglichkeiten, Formaten und Perspektiven für die Weiterführung und Umsetzung der Projektziele im laufenden und den folgenden Schuljahren. Demzufolge können in 2022 die Anzahl der Tagesseminare aufgrund der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel des Programms Hauptsache:Musik deutlich erhöht werden. Es ist sogar möglich, regelmäßige Angebote bis zu den Sommerferien 2022 durchzuführen oder Ferienkurse zu konzipieren. In Aussicht steht, dass der bisherige recht niedrige Honorarsatz für die Dozentinnen und Dozenten ab dem Kalenderjahr 2023 erhöht werden kann. Der Landesverband wird die benötigten Fördermittel weiterhin über das Landesprogramm „Hauptsache:Musik Niedersachsen“ beantragen. Die Kinder, die an den YOUNG PROFESSIONALS-Angeboten teilnehmen bzw.

# AKTIVITÄTEN

teilgenommen haben, sind ab einem geeigneten Alter und ihrem individuellen musikalischen Stand herzlich willkommen, in der Studienvorbereitenden Ausbildung (SVA) ihrer Musikschule ihren weiteren musikalischen Weg zu gehen.

Ziel ist und bleibt es, einen Beitrag für die Begabungsförderung zu leisten und vor allem die Förderung und Gewinnung des zukünftigen musikpädagogischen sowie künstlerischen Berufsnachwuchses zu sichern.

Daniel Keding

## AG Digitale Strategie

Wenn für das Jahr 2020 bei dem Thema der Digitalität an Musikschulen in Niedersachsen eine „Stunde null“ formuliert wurde, so war das Jahr 2021 wohl der endgültige Einstieg in eine Musikschulrealität des 21. Jahrhunderts. So bravourös, wie sich die Musikschulen des Verbandes den Herausforderungen des Lockdowns in 2020 entgegenstellten, so erlangten sie mit dem Lockdown des Jahres 2021 zunehmend eine gewisse Souveränität im Umgang mit den Anforderungen, die sich aus den vielfältigen Beschränkungen der Pandemie ergeben haben.

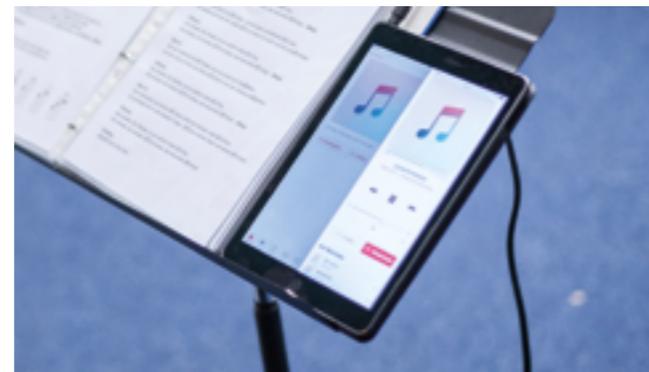
Mit Fortbildungen, Etablierung von Netzwerken und vielfach der Installation einfacher digitaler Gesprächsangebote oder auch der Vermittlung des direkten Kontakts zweier Musikschulen zu bestimmten Fragen und Problemen, unterstützte der Landesverband diese Entwicklung aktiv. Hier ging es meist

nicht mehr um die Fragen des „ob“, sondern um die Fragen und den Ideenpool des „wie“.

Hinzu kamen Informationen und Beratung über das „was“ und das „wo“ – wo bekommt man was her? Hier konnte insbesondere die Geschäftsstelle erfolgreich bei einer Vielzahl von Anträgen z. B. bei einem Programm der niedersächsischen „NBank“ informieren und beraten. Viele Musikschulen haben davon profitiert und ihre IT-Ausstattung grundlegend verbessert.

Mit der Summe der Aktivitäten des Jahres 2021 sind die Verbandsmusikschulen wohl in digitalen Belangen flächendeckend erheblich besser aufgestellt als noch 12 Monate zuvor. Nicht nur, dass die digitale Ausstattung umfangreicher und besser geworden ist, auch die Kompetenzen vor Ort haben nach den Beobachtungen der AG enorm zugenommen.

Und dennoch sind wir natürlich längst noch nicht am Ende der Entwicklung angelangt! Nachdem die Beantwortung der geschilderten Fragen geholfen hat, die Krise der Pandemie zu



bewältigen und Türen der Digitalität aufzustoßen, geht es nun um Fragestellungen, die weit über die Krise und die Pandemie hinausgehen.

Die neue Frage lautet: „Wozu?“

Was fangen wir mit den neuerworbenen Kompetenzen und dem neuerstandenen Equipment auch jenseits von Lockdown und Pandemie an? Wie sieht die neue Normalität in einer öffentlichen Musikschule in diesem Jahrhundert aus? Sind wir jetzt alle „Global-Player“, nur weil das Netz „worldwide“ ist?

Diese und viele weitere Fragen, insbesondere auch die Umsetzung des zum 01.01.2023 greifenden OZG (Onlinezugangsgesetz), wird uns als AG in den kommenden Jahren beschäftigen. Denn eines ist sicher: Ein Zurück zu 2019 wird es nicht geben!

Martin Nieswandt und Holger Denckmann

## Bericht der Arbeitsgruppe Politische Strategie

Der Landesverband hat sich neben den Oberthemen der Begabungs- und Nachwuchsförderung sowie der Digitalisierung zur Aufgabe gemacht, insbesondere einen Aufwuchs der Landesförderung zu erreichen. Kommunen und Länder stehen in gemeinsamer Verantwortung, die für den flächendeckenden Betrieb öffentlicher Musikschulen erforderliche Infrastruktur sicherzustellen. Immer mehr Bundesländer übernehmen finanzielle Verantwortung für den Betrieb der Einrichtungen.



Sie beteiligen sich im Durchschnitt mit 10 % an den Kosten öffentlicher Musikschulen. In Niedersachsen stagniert die Musikschulförderung seit über 20 Jahren auf unverändert niedrigem Niveau. Dies führt dazu, dass Niedersachsen im Ländervergleich abgeschlagen auf dem letzten Platz liegt. Vor diesem Hintergrund hat sich eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Verena Tschira, Gunter Gewecke, Saskia Reher, Klaus Bredl und Daniel Keding, auf den Weg gemacht, politische Strategien mit dem Ziel eines Aufwuchses der Landesförderung auf mindesten 10% der Gesamtkosten zu entwickeln. Hierzu wurden erste Pläne für eine politische Kampagne entwickelt, u.a. einen mehrstufigen Maßnahmenkatalog zur Zielerreichung, der bei der kommenden Mitgliederversammlung diskutiert und verabschiedet werden soll. Ferner wurden Wahlprüfsteine zur anstehenden Landtagswahl sowie eine Stellungnahme zum Entwurf eines niedersächsischen Kulturfördergesetzes formuliert. Auch die Konzeption einer Abfrage der Mitgliedsschulen zur Altersstruktur des Lehrpersonals, um in anstehenden politischen Diskussionen auf konkrete Daten bzgl. der Unterrichtsversorgung zurückgreifen zu können, gehörte zum Aufgabenspektrum der AG. Anregungen und Vorschläge zur weiteren Entwicklung der Kampagne nimmt die AG gerne entgegen.

Daniel Keding

# AKTIVITÄTEN

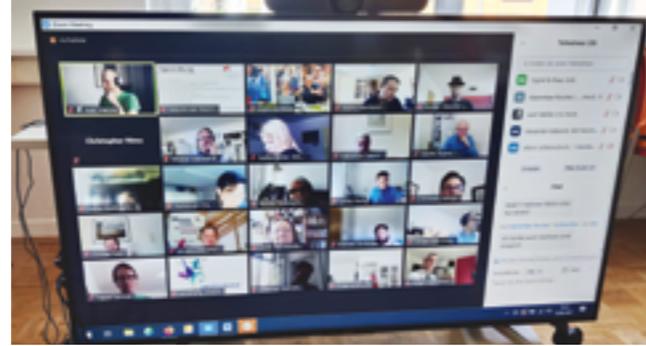
## Mitgliederversammlung 2021

Zum ersten Mal in seiner Geschichte veranstaltete der Landesverband niedersächsischer Musikschulen seine Mitgliederversammlung in virtueller Form. Mit der Erfahrung aus unzähligen ZOOM-Konferenzen und Dank der Vorbereitung und Begleitung eines versierten technischen Leiters gelang es, das anspruchsvolle Tagungsprogramm bei rekordverdächtiger Teilnehmerzahl nahezu pannenfrei und mit zufriedenstellenden Ergebnissen zu absolvieren.

### Politische Forderungen

Im Mittelpunkt der Tagung stand eine politisch hochkarätig besetzte Diskussionsrunde, die sich mit folgenden Wünschen des Landesverbandes auseinandersetzte:

- Klares Bekenntnis des Landes zur Arbeit der öffentlichen Musikschulen und Übernahme von mehr Verantwortung zum Erhalt der flächendeckenden Infrastruktur
- Landesgesetzliche Lösung für öffentliche Musikschulen, damit diese den gesellschaftlichen Herausforderungen und ihrem kulturellem Bildungsauftrag verlässlich nachkommen können.
- Steigerung des Finanzierungsanteils des Landes an den Betriebskosten der Einrichtungen auf das Niveau der von den deutschen Bundesländern durchschnittlich aufgewendeten Förderung (aktuell ca. 10%).



Alles im Griff: Gabriele Lösekrug-Möller und Sigrid Neugebauer-Schettler steuern die Mitgliederversammlung in der Geschäftsstelle des Landesverbandes

Den Impuls dafür setzten die Sprecher\*innen der vier Musikschulregionen Saskia Reher, Martina Zimmermann, Holger Denckmann und Sven Trümper. Sie sensibilisierten die Teilnehmer\*innen für aktuelle Probleme und die Wünsche der öffentlichen Musikschulen und unterstrichen eindrucksvoll den Forderungskatalog des Verbandes. Teilnehmer der Diskussionsrunde waren Björn Thümler, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur, Burckhardt Jasper MdL (CDU), Hanna Naber MdL (SPD), Lothar Mohn, Präsident des Landesmusikrats Niedersachsen und Yvonne Bauersfeld (Niedersächsischer Landkreistag). Sie alle bestätigten die herausragende Rolle der Musikschulen im (Musik-)Land Niedersachsen und äußerten Verständnis für deren kultur- und bildungspolitische Anliegen. Hervorgehoben wurde auch das hohe Landesinteresse an der Arbeit öffentlicher Musikschulen. Minister Thümler sagte zu, den bereits wiederholt vorgetragenen Wunsch des Landesverbandes nach einem Musikschulgesetz im Rahmen des geplanten Kulturfördergesetzes aufzugreifen und sprach sich u.a. für ein qualitätsorientiertes staatliches Anerkennungsverfahren von Musikschulen aus.



Zum Selbstverständnis aktueller Musikschularbeit. Das Ergebnis konzentrierter Arbeit am virtuellen Miroboard.

### Positionsbestimmung: Mission und Arbeitsweise

In einem zweiten Tagungsschwerpunkt setzten sich die Tagungsteilnehmer\*innen mit zeitgemäßen Grundlagen und Aspekten zum Selbstverständnis und zur Positionierung der Musikschularbeit auseinander. Unter professioneller Leitung von Axel Watzke ([www.studiovorort.de](http://www.studiovorort.de)) wurde mittels eines virtuellen Whiteboards (Miroboard) hochkonzentriert an Relevanz, Motivation und handlungsleitenden Werten der Musikschularbeit gearbeitet. Die unter den herausfordernden Rahmenbedingungen erarbeiteten Statements bringen das aktuelle Selbstverständnis der öffentlichen Musikschulen in Niedersachsen auf den Punkt und unterstreichen die politischen

Forderungen des Verbandes auf das Beste:

- Musikschulunterricht als unmittelbare, intensive Selbsterfahrung fördert lebenslanges Lernen und bildet Persönlichkeiten.
- Musikschulen sind ein musikalisches Zuhause voller Fantasie, Kreativität und Gemeinschaft.
- Öffentliche Musikschulen sichern die Qualität der musikalisch-pädagogischen Bildung jenseits kommerzieller Interessen.
- Der Verband ist das „Orchester“ der Musikschulen und unterstützt deren stetige Entwicklung als Knotenpunkt des Netzwerkes.

### Arbeitskreis niedersächsischer Kulturverbände (akku)

Der Arbeitskreis niedersächsischer Kulturverbände – kurz akku – hat sich im Herbst 2021 als Verein konstituiert. Klaus Bredl, Geschäftsführer des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen vertritt als Mitglied des vierköpfigen Vorstands die spartenübergreifenden Interessen der niedersächsischen Landeskulturverbände nach außen. Der akku e.V. ist mit den Landeskulturräten bzw. Initiativen anderer Bundesländer vernetzt und steht mit deren Vertreter\*innen in regelmäßigem Austausch. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie die im Landtag vertretenen Parteien betrachten den akku e.V. als Ansprechpartner in allen Fragen von Kulturentwicklung und Kulturförderung. Regelmäßig werden Vertreter\*innen des akku vom Land in die Entwicklung und Abstimmung von Fördermaßnahmen und Förderrichtlinien eingebunden bzw. bei der Besetzung von Kommissionen und Ausschüssen berücksichtigt.

Klaus Bredl, Mitglied des Sprecherrats des Arbeitskreises niedersächsischer Kulturverbände

[www.akku-niedersachsen.de](http://www.akku-niedersachsen.de)



### Musikschulen & Corona - Anhörung vor dem Pandemieausschuss des Landtags

Auch im zweiten Jahr der Corona Pandemie mussten die Musikschulen mit vielen Einschränkungen zurechtkommen. Es galt darüber hinaus, einen erneuten Lock-Down und Perioden mit verschärften Regelungen zu überwinden. Dass dies insgesamt mit einem hohen Maß an Geduld und Ausdauer, mit Kreativität, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit gelang, verdient großen Respekt. Ein großer Dank gebührt den kommunalen Trägern, den Nutzern und Kooperationspartnern der Einrichtungen, aber auch den Beschäftigten, die alle ihren Teil zur Bewältigung der Krise beigetragen haben.

Ein vom niedersächsischen Landtag eingesetzter „Sonderausschuss zur Bekämpfung der Covid-19 Pandemie“ hatte die

Aufgabe, die angesichts eines völlig neuartigen, pandemischen Krisengeschehens getroffenen Maßnahmen und deren Wirkung zu evaluieren sowie Empfehlungen zu vorbeugenden und begrenzenden Maßnahmen, steuernden Vorkehrungen und unterstützenden Leistungen des Landes für einen wirksamen Schutz und eine bedarfsgerechte Versorgung und Unterstützung im zukünftigen Pandemiefall zu erarbeiten. Der Landesverband niedersächsischer Musikschulen wurde im Rahmen eines Anhörungsverfahrens um Stellungnahme gebeten. Der Landesverband nutzte die Gelegenheit, ausführlich auf die Schwierigkeiten einzugehen, unter denen die Musikschulen trotz der Einschränkungen an ihrem Bildungsauftrag festhalten und ihre Arbeit fortsetzen.

*„Seit Ausbruch der Corona-Pandemie im letzten Jahr ist der instrumentale/ vokale Präsenzunterricht an Musikschulen nur phasenweise und unter starken Einschränkungen möglich. Außerhalb der Lockdownphasen konnten innerhalb geschlossener Räume lediglich Angebote im instrumentalen Einzel- und Kleingruppenunterricht (ausgenommen Blasinstrumente und Gesang) durchgeführt werden. Sämtliche Angebote, die das gemeinsame Singen und Musizieren ermöglichen und fördern, wie z. B. das Spielen in Orchestern und Bands, aber auch Gruppenangebote in Kitas und Schulen waren weitgehend untersagt bzw. mit starken Einschränkungen verbunden. Veranstaltungsformate wie Konzerte, Schülervorspiele, Musikfreizeiten u.a.m. sind untersagt. Maßnahmen zur musikalischen Begabungsförderung sowie berufsvorbereitende Angebote und Prüfungen können in begrenztem Umfang und allenfalls unter*

*erhöhten Sicherheitsvorkehrungen stattfinden. Die Teilnahme am Wettbewerb Jugend Musiziert, normalerweise ein alljährlicher Höhepunkt der musikpädagogischen Arbeit, ist nur per Videoeinsendung möglich. Allen beteiligten Akteuren - Musikschulträgern, Nutzer\*innen, Mitarbeiter\*innen, Lehr- und Leitungspersonal, Förderern und Kooperationspartnern, aber auch Schüler\*innen und Eltern - wurde und wird ein äußerstes und in Kürze nicht mehr tragbares Maß an Geduld, Flexibilität, Kreativität, Solidarität und Einsatzbereitschaft abverlangt“. Hilfreich waren die Ergebnisse der vom Landesverband durchgeführten Umfrage zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Musikschulen:*

*Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Musikschulen sind gravierend. Alle Einrichtungen stehen infolge von wachsenden Einnahmeausfällen sowie finanziellen Mehrbelastungen unter hohem finanziellen und z.T. auch unter existenziellem Druck. Einnahmeausfälle aus Unterrichtsgebühren, entgangene Veranstaltungserlöse und stornierte Kooperationsleistungen summieren sich bislang auf ca. 5,5 Mio. Euro. Dies entspricht etwa 15% der durchschnittlichen Eigenfinanzierungsquote. Hinzu kommen Sonderaufwendungen etwa für erforderliche Hygiene- und Schutzausstattungen und technische Investitionen in Höhe von rund 1 Mio. Euro. Die Kompensation der Mindereinnahmen und Mehrausgaben erfolgte bislang hauptsächlich durch Mittel der kommunalen Träger, durch Einsparungen und Entnahmen aus Rücklagen sowie durch die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld.*

## AKTIVITÄTEN

Ergänzend wies der Landesverband darauf hin, dass „Hilfs- und Sonderprogramme des Bundes und des Landes Niedersachsen von den Musikschulen aus unterschiedlichen Gründen nur sehr zurückhaltend angenommen wurden. Sie spielen insoweit bei der Defizitabdeckung eine nachgeordnete Rolle. Überwiegend wurden die Programme in ihrer Konzeption als unpassend für die Problemlagen der Musikschulen bewertet; kommunale Musikschulen konnten i.d.R. keine Mittel beantragen. Im Bundesprogramm „Neustart Kultur“ sind Musikschulen und andere kulturelle Bildungseinrichtungen generell von der Antragstellung ausgeschlossen“.

Trauriges Fazit: Im Ergebnis konnten nur rund 10% aller Musikschulen von Hilfsprogrammen profitieren. Vor allem Einrichtungen in privatrechtlicher Trägerschaft schätzen die Auswirkungen der Pandemie als erheblich existenzbedrohend ein. Über 70% der Einrichtungen sehen vor allem freiberuflich tätige Lehrkräfte in existenzieller Not und erwarten, dass diese sich beruflich neu orientieren.

Weitere Kritikpunkte in der Stellungnahme bezogen sich u.a. auf ...

### ... die Corona-Schutzverordnung des Landes:

„Die Orientierung in dem Regelwerk fällt oft schwer, vorhandene Spielräume sorgen in einem druckvollen Klima nicht selten für Verunsicherung, Spekulationen und Fehlinterpretationen. Oft ist unklar, an welcher Stelle öffentliche Musikschulen in der Gesamtsystematik eingeordnet sind, ob als Schule, als



Freizeiteinrichtung als Kultur- oder Veranstaltungszentrum oder als außerschulische Bildungseinrichtung. Zum Teil werden Musikschulen namentlich nicht erwähnt. Auch ist nicht immer eindeutig, ob und unter welchen Einschränkungen ein Betrieb der Einrichtung erlaubt ist“.

### ... sowie die fehlende Abstimmung mit dem Rahmenhygieneplan für allgemeinbildende Schulen:

„Viele Bildungsangebote von Musikschulen sind an den Betrieb allgemein bildender Schulen gekoppelt bzw. sind in deren Stundentafel fest verankert. Unterschiedliche Regelungen für den Musikunterricht in den „Allgemeinen Corona-Schutzverordnungen der Landesregierung“ und den „Corona Rahmenplänen Schule und Kita“ erschweren bzw. verhindern eine verantwortungsvolle gemeinsame Bildungsarbeit. Widersprüchliche Regelungstatbestände und mögliche Auslegungen führen regelmäßig zu Verunsicherung und Frustration auf allen Seiten (z.B. Thema Singen und Spielen von Blasinstrumenten)“.

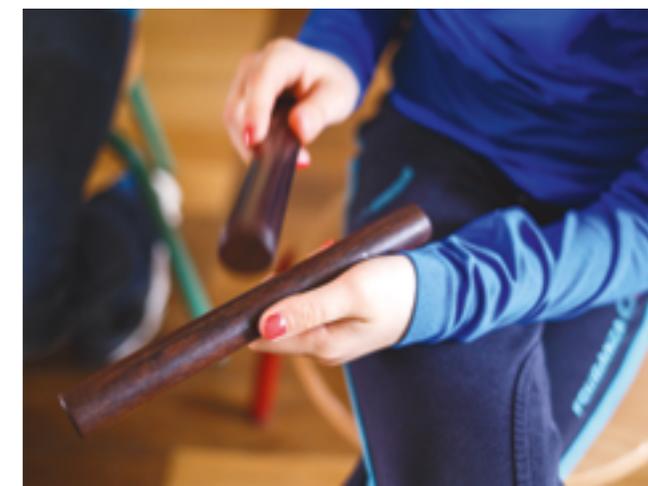
Das leider zutreffende Fazit lautet: „Die an alle Akteure gestellten Herausforderungen, sich regelmäßig über veränderte Rahmenbedingungen zu informieren und sich ihnen kurzfristig anzupassen, sind insgesamt erheblich. Vor allem aber ist durch den oft fehlenden zeitlichen Vorlauf die für einen Schulbetrieb nötige Planungssicherheit nicht gegeben. Tausende

Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräfte befinden sich in ständiger Verunsicherung und Erwartung – sie wissen freitags nicht, ob am folgenden Montag Unterricht stattfinden kann. Viele von ihnen wenden sich mit der Bitte um Auskunft und Klärung hilfeschend an die ebenso unzureichend informierten Verbände. Dringend erforderlich wäre ein klares Orientierungs- und Informationssystem.“

Die Stellungnahme des Landesverbandes schließt mit einem dringenden Apell an die Politik: Betroffen vom gegenwärtigen Verbot des musikalischen Präsenzunterrichts sind insbesondere Kinder und Jugendliche. Diese leiden unter den Kontakteinschränkungen und geraten zunehmend in Vereinsamung und Frustration. Sie brauchen gerade jetzt wieder das gemeinsame Musizieren, das mit anderen und mit sich selbst in Kontakt kommen, das Erleben von Freude und Erfolg. In psychisch und emotional belastenden Situationen wirken musikalische Bildungsangebote, die ein praktisches und kreatives Wirken und Erleben ermöglichen, entlastend und stabilisierend. Sie zu stärken trage zur Persönlichkeitsentwicklung und zu einem positiven Lebensgefühl bei. Musikschulen schaffen gute Lernräume, in denen Begegnung auch unter Einhaltung von Schutzmaßnahmen zweifelsfrei möglich wird. Oberste Priorität muss deshalb sein, vor allem Kindern und Jugendlichen einen geregelten Zugang zu kulturellen Bildungsangeboten zu ermöglichen.

## Landeshaushalt 2022/23

Trotz vieler Bemühungen ist es nicht gelungen, die Landesmittel für Musikschulen zu erhöhen. Brandbriefe an die Politik und Eingaben haben immerhin bewirkt, dass drohende Kürzungen einmal mehr über die Politische Liste abgewendet werden konnten. Im Doppelhaushalt 2022/23 stehen Mittel für „Wir machen die Musik!“ in unveränderter Höhe zur Verfügung. Dieses Ergebnis ist angesichts vieler drängender Aufgaben und Probleme sicher nicht zufriedenstellend. In einem Schreiben an alle Fraktionen forderte der Landesverband die im Landtag vertretenen Parteien auf, die Förderung der musikalischen Bildung in ihren Parteiprogrammen zur Landtagswahl 2022 aufzugreifen. Eine politische Kampagne mit dem Ziel, die Landesförderung für Musikschulen schrittweise auf das Durchschnittsniveau aller Bundesländer zu heben, ist in Vorbereitung.



# MUSIKPÄDAGOGISCHEN NACHWUCHS IN NIEDERSACHSEN SICHERSTELLEN

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU (Drs. 18/9399)

Angesichts des spürbaren Mangels an Musiklehrkräften an Schulen und Musikschulen haben die Regierungsfractionen von SPD und CDU mit ihrem Entschließungsantrag „Musikpädagogischen Nachwuchs in Niedersachsen sicherstellen“ ein akutes Thema aufgegriffen. Der Landesverband hatte Gelegenheit zur ausführlichen schriftlichen Stellungnahme. Daniel Keding und Klaus Bredl ergänzten diese am 1.11.2022 in der mündlichen Anhörung vor dem Ausschuss für Wissenschaft und Kultur.

In ihrem Bericht wiesen sie auf die derzeit wichtigsten Aufgaben und Herausforderungen hin, vor denen die öffentlichen Musikschulen aktuell stehen. Nachfolgend Auszüge aus dem Vortragsskript :

1. Die nachhaltige Sicherung von Vielfalt und Qualität des Angebots sowie den ungehinderten und inklusiven Zugang dazu für alle Interessierten
2. Der stetige Ausbau von Angeboten in der musikalischen Breitenarbeit und der Begabungsförderung zur Entwicklung des Berufsnachwuchses sowie
3. Die Bewältigung der digitalen Transformation auf allen Ebenen von Pädagogik und Verwaltung.

Musikschulen haben hohe Kosten und auch erhebliche Einnahmeverluste infolge der notwendigen Veränderung von Angebotsstrukturen. Was dringend benötigt wird, ist Verlässlichkeit und ein erheblich höherer Anteil des Landes an der Finanzierung.

Insbesondere die Förderung des künstlerischen und musikpädagogischen Berufsnachwuchses vollziehen die Musikschulen durch bis ins Detail ausgearbeitete systematisch und individuell anpassbare Konzepte, um Kinder bis hin zu Jugendlichen zu erreichen, zu interessieren und musikalisch auszubilden. Nicht zuletzt basieren diese fertigen Konzepte auf der Zusammenarbeit mit den Hochschulen Hannover und Osnabrück sowie dem Fachwissen der an der Basis tätigen Musikschulen Niedersachsens. Es besteht eine gute Netzwerkarbeit. Aber das Interesse an Musikberufen verbunden mit einer attraktiven beruflichen Perspektive muss endlich erheblich gesteigert werden: Es fehlen Schulmusiker\*innen und Musikschullehrkräfte zunehmend und überall. Wir benötigen zur Umsetzung, Sicherung und Ausbildung des musikpädagogischen Nachwuchses und auch für den Erhalt eines mündigen Publikums für Oper und Konzerte der Zukunft den Willen und die konkrete Unterstützung der Landespolitik und Landesregierung:

Die von den öffentlichen Musikschulen geleistete Bildungsarbeit zählt zur Daseinsvorsorge, sichert die kulturelle Teilhabe und bringt den künstlerischen und musikpädagogischen Nachwuchs hervor. Kommunen und Land stehen in gemeinsamer Verantwortung, die erforderliche öffentliche Infrastruktur sicherzustellen. Durchschnittlich beteiligen sich die Bundesländer mit rund 10% an den Betriebskosten öffentlicher Musikschulen. Tendenz steigend. Nahezu alle Bundesländer erhöhen derzeit und verabschieden z.T. auch Musikschulgesetze. Diese Bundesländer haben das Potenzial der Musikschulen, aber auch ihre Mitverantwortung für ihren Betrieb erkannt. Dagegen

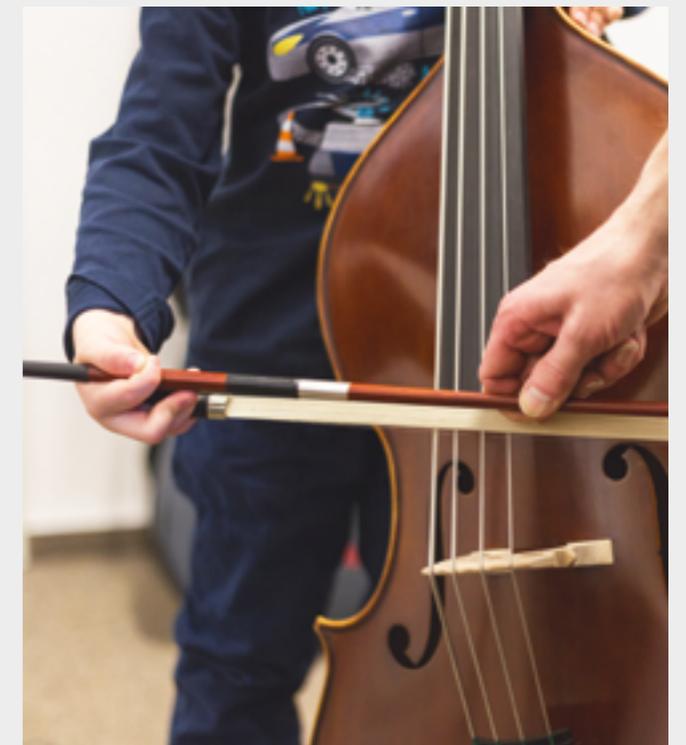
stagniert die Musikschulförderung in Niedersachsen seit über 20 Jahren auf unverändert niedrigem Niveau. Das Land beteiligt sich mit lediglich 1,4% an den Betriebskosten. Diese sind im genannten Zeitraum um mehr als 30% gestiegen. Diese Kostensteigerungen gingen stets zu Lasten von Eltern und Kommunen. Fakt ist: Niedersachsen liegt im Ländervergleich auf dem letzten Platz und die Abstände werden immer größer.

## **Was haben wir zu erwarten, wenn sich an der derzeitigen Finanzierungsstruktur nichts ändert?**

Wohl unvermeidlich sind zunehmende Einschränkungen hinsichtlich der Infrastruktur, der Vielfalt und der Qualität des Bildungsangebots vor allem in der Fläche. Steigende (Personal-)kosten müssen aufgefangen werden – im Zweifel durch eine Erhöhung der Unterrichtsgebühren, was wiederum den Zugang zu den Bildungsangeboten erschwert. Die Kommunen werden ihre Betriebskostenzuschüsse – oder vielleicht besser: ihre Bildungsinvestitionen – bestenfalls auf dem Vor-Corona-Niveau halten können. Einsparungen bei den Personalkosten sind im Grunde nur durch Abbau soz.-vers.-pflichtiger Beschäftigungsverhältnisse möglich. Jedoch wird dadurch die weitere Abwanderung guter Lehrkräfte in andere Regionen/ Bundesländer begünstigt. Die Attraktivität des Berufsbildes nimmt so weiteren Schaden.

Wenn die öffentlichen Musikschulen Landesaufgaben wahrnehmen sollen - und das tun sie bereits in erheblichem Umfang - muss sich das Land endlich auch in angemessener Höhe an der Finanzierung der Betriebskosten beteiligen. Der

Bundesdurchschnitt beträgt 10%. Diese Marke muss mindestens das Ziel in Niedersachsen sein. Spätestens seit der Corona-Pandemie wissen wir, wie wichtig eine gesicherte berufliche Existenz für Künstler\*innen und Musikpädagog\*innen ist. Wir können junge Menschen nur für den Beruf eines Musiklehrers/ einer Musiklehrerin begeistern und gewinnen, wenn diese Tätigkeit zumindest eine auskömmliche Lebensgrundlage ermöglicht.





**„Die niedersächsischen Musikschulen leisten einen unschätzbaren Beitrag für die kulturelle Bildung indem sie Ausdrucksformen für Kreativität vermitteln und dabei Selbstbewusstsein stärken – gerade bei Kindern und Jugendlichen.“**

Stephan Weil  
Niedersächsischer Ministerpräsident

# DATEN & FAKTEN 2021

27 Träger Kommune  
 74 Musikschulen  
 39 Träger e.V.  
 6 Träger gGmbH  
 2 andere Träger

**139.854**  
Schüler\*innen

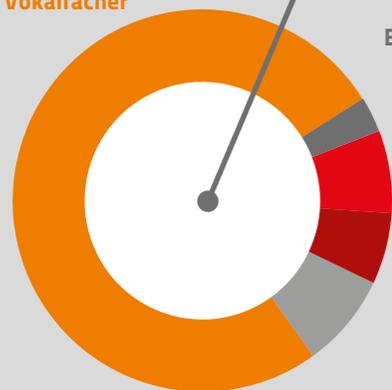
**2.780**  
Lehrkräfte

**1.287.199**  
Gesamtunterrichtsstunden

**33.005**  
Jahreswochenstunden

**112.165**  
Fächerbelegungen

**76,50%**  
Instrumental- & Vokalfächer



2,52%  
Ergänzungsfächer

7,49%  
Grundfächer

5,16%  
Ensemblefächer

8,33%  
sonstige Unterrichtsangebote

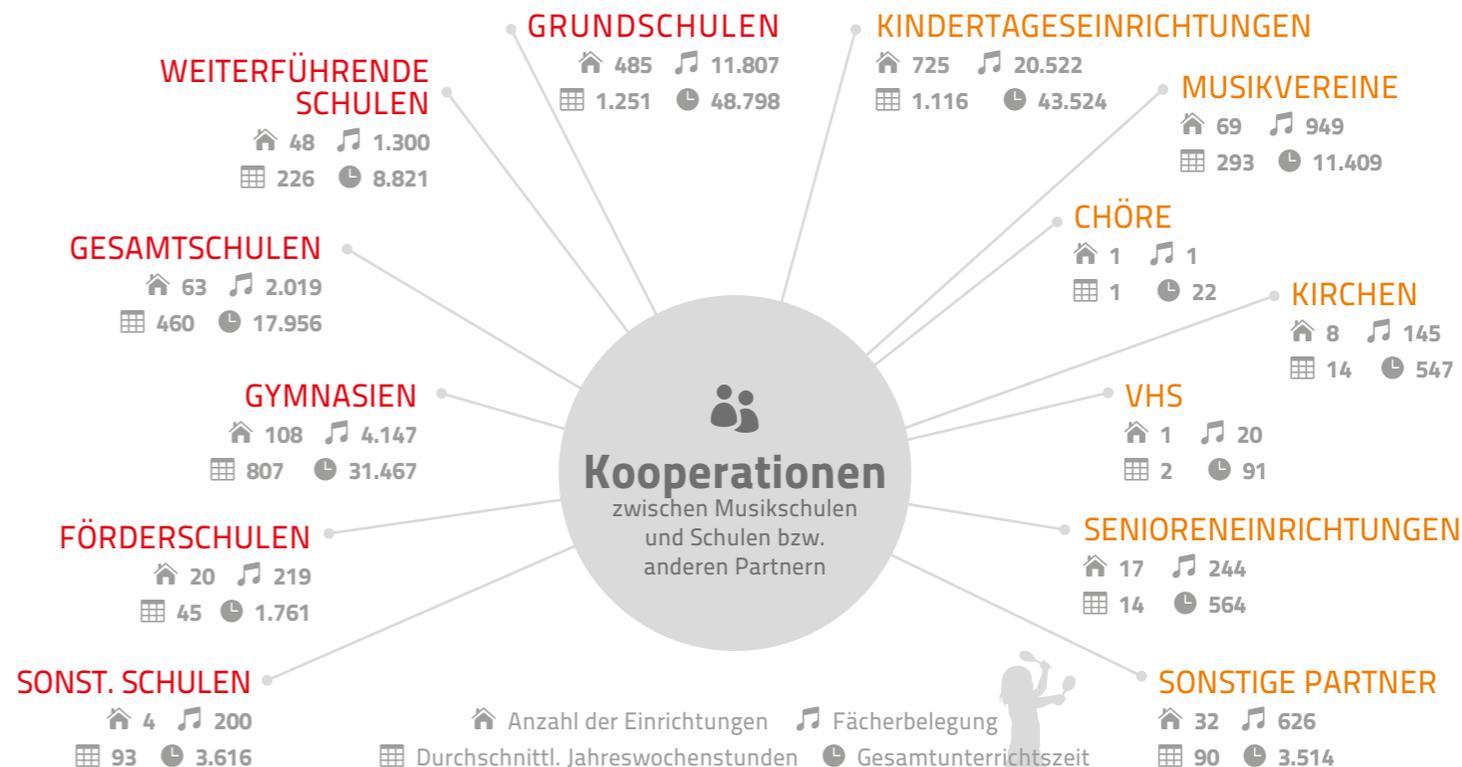
27,45%  
Grundfächer

11,19%  
Ensemblefächer

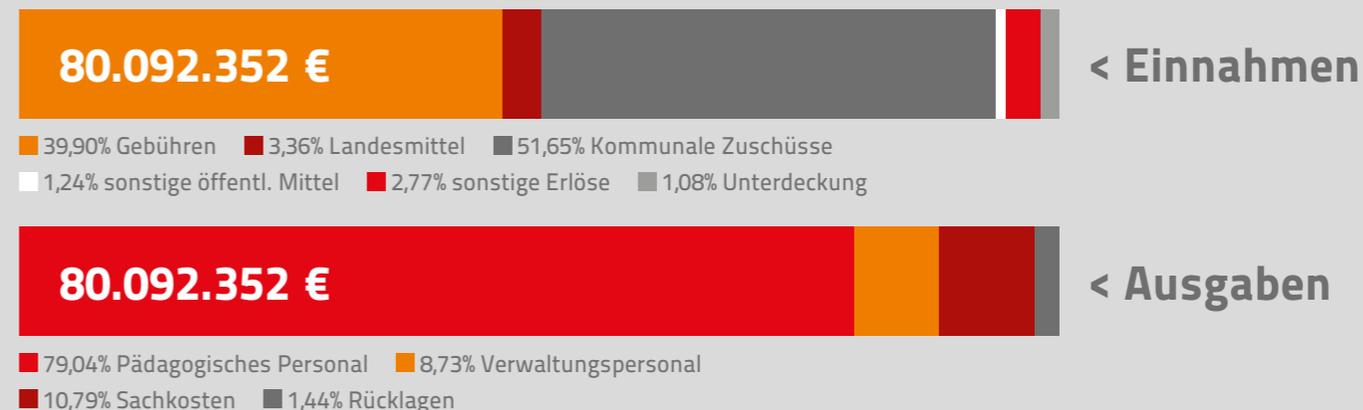
17,54%  
sonstige Unterrichtsangebote

4,72%  
Ergänzungsfächer

39,10%  
Instrumental- & Vokalfächer



## Finanzierung der Musikschulen 2021



# LANDESFÖRDERUNG

## Finanzhilfe

Öffentliche gemeinnützige Musikschulen und die Geschäftsstelle des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen werden vom Land Niedersachsen mit einer Finanzhilfe aus Glücksspielabgaben gefördert. Ziel dieser Strukturförderung ist es, die Arbeit der anerkannten Musikschulen zu sichern und sie in die Lage zu versetzen, ein flächendeckendes und qualitativ hochwertiges musikpädagogisches Angebot zu sozialverträglichen Bedingungen zu gewährleisten. Die Mittelvergabe erfolgt auf der Rechtsgrundlage des § 18 des Niedersächsischen Glücksspielgesetzes (NGLüSpG).

Das Land Niedersachsen stellt dem Landesverband niedersächsischer Musikschulen sowie anspruchsberechtigten Musikschulen aus Konzessionsabgaben lizenzierter Glücksspielbetreiber eine gesetzlich garantierte **Finanzhilfe** in Höhe von **1.106.000 Euro** zur Verfügung. Gemäß § 14 Abs. 4 Nr. 2 in Verbindung mit Abs. 2 Nr. 2 des NGLüSpG erhalten Empfänger von Finanzhilfen nach den vorgenannten Regelungen einen festgeschriebenen Anteil der Einnahmen eines Kalenderjahres, die den Betrag von 147,3 Mio. Euro übersteigen. Gemäß dieser Regelung stand dem Landesverband niedersächsischer Musikschulen ein zusätzlicher Betrag von **382.602,46 Euro** zur Verfügung.

Der Landesverband niedersächsischer Musikschulen ist vom Land Niedersachsen beauftragt, die Finanzhilfe nach Abzug eigener Verwaltungskosten und Kosten für die Umsetzung

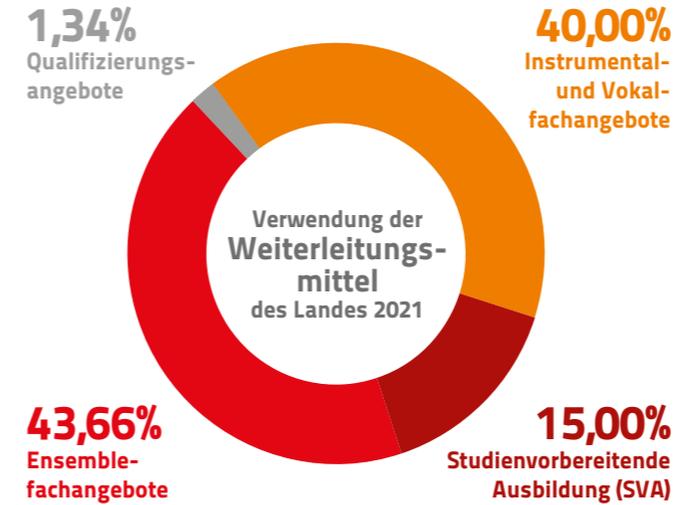
satzungsgemäßer Aufgaben auf der Grundlage eines vereinbarten Verteilerschlüssels an anspruchsberechtigte Träger niedersächsischer Musikschulen auszuschütten. Der anteiligen Mittelzuweisung ging ein aufwändiges Prüfungsverfahren der qualitativen und quantitativen Voraussetzungen der Antrag stellenden Musikschulen und der von ihnen angemeldeten Schüler und Stundenzahlen voraus.

Insgesamt stand dem Landesverband im Jahr 2021 eine Finanzhilfe in Höhe von 1.488.602,46 Euro zur Verfügung (Vorjahr 1.334.728,00 Euro). Die Geschäftsstelle des Landesverbandes wurde mit 113.537 Euro aus der Finanzhilfe gefördert.

Die restlichen Mittel aus der Finanzhilfe in Höhe von 1.375.065,46 Euro (100 %) wurden wie folgt aufgeteilt: 18.463,00 € (1,34 %) wurden für das Qualifizierungsprogramm des Landesverbandes ausgegeben. 1.356.602,46 Euro (98,66 %) wurden an die anspruchsberechtigten Musikschulen weitergeleitet.

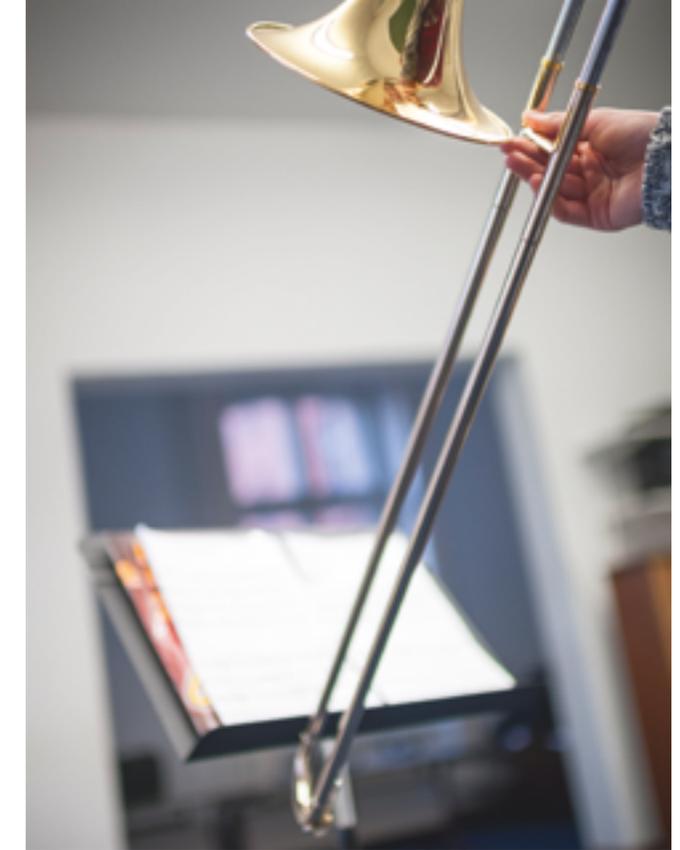
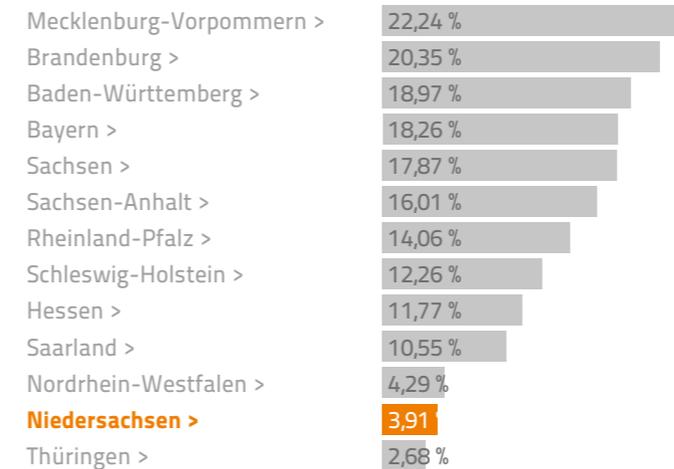
Alle für die Beantragung und Vergabe der Finanzhilfe relevanten Bestimmungen und Kriterien sind getrennt für jeden der Förderbereiche in den für das jeweilige Förderjahr gültigen **Fördergrundsätzen und Durchführungsvorschriften** für die Finanzhilfe verbindlich geregelt. Die Frist zur Beantragung einer Finanzhilfe ist jeweils der 1. April eines Jahres.

Alle Antragsunterlagen stehen online zur Verfügung unter [www.musikschulen-niedersachsen.de](http://www.musikschulen-niedersachsen.de)

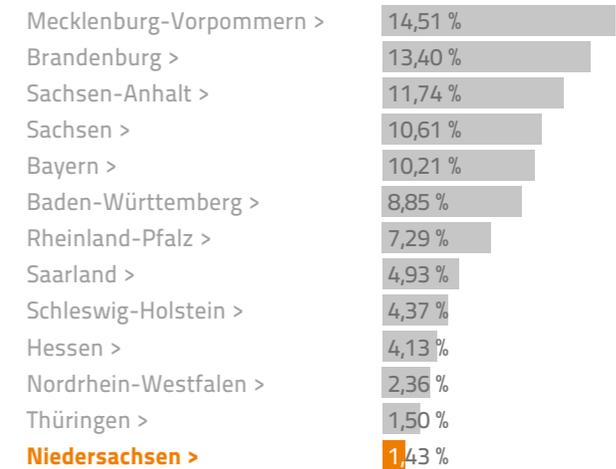


## Förderung der Musikschulen in den Bundesländern

Anteil Landesmittel am Gesamtetat **inklusive Projektfördermittel** für Musikangebote in Kitas und Schulen (%)



Anteil Landesmittel am Gesamtetat **ohne Projektfördermittel** für Musikangebote in Kitas und Schulen (%)



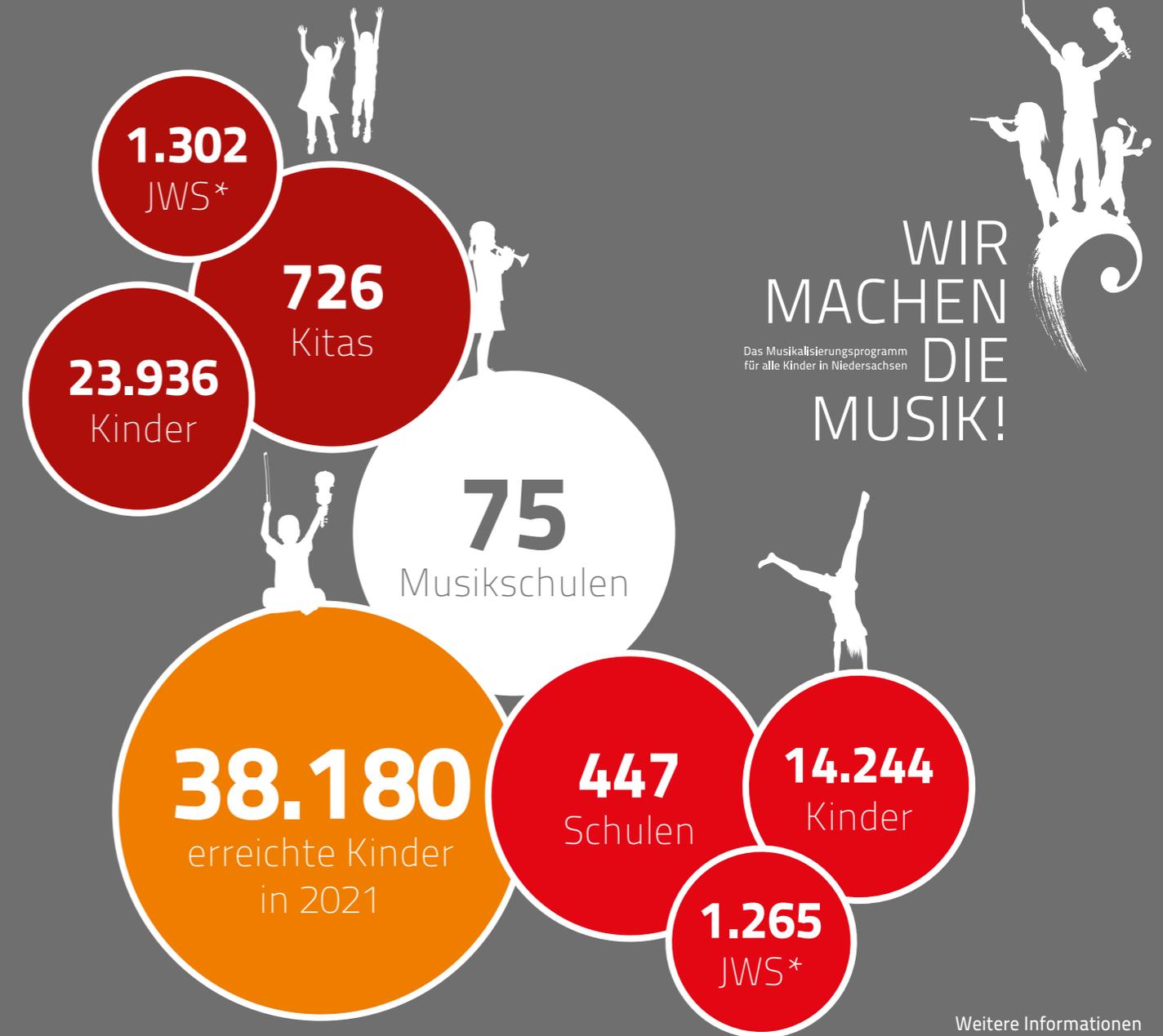
## LANDESFÖRDERUNG

### Wir machen die Musik!

„Wir machen die Musik!“ ist das wichtigste Angebot für frühkindliche musikalische Bildung in Niedersachsen. Die Niedersächsische Landesregierung unterstützt das Musikalisierungsprogramm bereits seit elf Jahren und finanziert bis zu 50% der an den Musikschulen anfallenden pädagogischen Personalkosten. Im Schuljahr 2021/22 wurden vom Land insgesamt rund 2,45 Millionen Euro bereitgestellt. Der Finanzierungsanteil des Landes an den Gesamtkosten des Programms beträgt rund 32%. Alle Musikschulen in Niedersachsen, die am Programm teilnehmen, erhalten auf Basis der zur Verfügung stehenden Landesmittel ein individuelles finanzielles Angebot, das auf der zahlenmäßigen Grundlage der in ihrem jeweiligen Einzugsgebiet lebenden Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter berechnet wird.

### YOUNG PROFESSIONALS

Das Förderprogramm YOUNG PROFESSIONALS ist eine Weiterentwicklung des bisherigen Begabten-Förderprogramms „Viff regional“ und löst dieses nach 13 Jahren ab. Auch YOUNG PROFESSIONALS wird gefördert durch das Niedersächsische Kultusministerium im Rahmen des Programms Hauptsache: Musik. Für den ersten Förderzeitraum, das Schuljahr 2020/21, wurden Mittel in Höhe von 26.200 Euro zur Durchführung von Tagesseminaren und Hochschultagen zur Verfügung gestellt. Aufgrund pandemiebedingter Lockdownphasen mussten die für das Jahr 2020 geplanten Veranstaltungen in das Jahr 2021 verschoben werden. Einer entsprechenden Verlängerung des Förderzeitraumes wurde zugestimmt.



\*Jahreswochenstunden

Weitere Informationen  
finden Sie online unter  
und [www.wimadimu.de](http://www.wimadimu.de)

# WIR MACHEN DIE MUSIK!

2009 gab die niedersächsische Landesregierung den Startschuss für ein bundesweit einzigartiges musikalisches Bildungsprogramm. Dank der Finanzierungspartnerschaft von Land, Kommunen und Landkreisen sowie durch Beiträge örtlicher Träger, Eltern und Sponsoren ist es gelungen, dauerhafte Bildungsangebote von Musikschulen in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zu etablieren. Über 430.000 Kinder haben seitdem an „Wir machen die Musik!“ teilgenommen.

Im Schuljahr 2021/22 beteiligen sich 75 Musikschulen an „Wir machen die Musik!“. 726 Kindertageseinrichtungen sowie 447 Grundschulen stehen den Musikschulen als Kooperationspartner zur Seite. Ziel ist es, möglichst vielen Kindern frühzeitig und unabhängig von ihrer sozialen, wirtschaftlichen und ethnischen Herkunft Zugang zu musikalischen Angeboten zu ermöglichen. Geplant waren mehr als 1.000 Kooperationsprojekte mit über 38.000 Kindern im Alter zwischen null und zehn Jahren. Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen konnten viele dieser Angebote nicht in gewohnter Form umgesetzt werden.

Trotz aller Unwägbarkeiten der letzten zwei Jahre: Die positive Wirkung von Musik und Tanz auf die Persönlichkeitsentwicklung, die Förderung sozialer Kompetenzen, ein wertschätzendes Miteinander und die frühe Heranführung an Kultur, machen „Wir machen die Musik!“ weiterhin zu einem unersetzlichen Baustein der frühkindlichen musikalischen Bildung in Niedersachsen. Daher unterstützt die Landesregierung das Programm seit fast dreizehn Jahren und finanziert bis zu 50% der an den

Musikschulen anfallenden pädagogischen Personalkosten. Nach 2019/20 und 2020/21 fördert das Land das Programm auch im Schuljahr 2021/22 mit rund 2,45 Millionen Euro. Der vom Landesverband niedersächsischer Musikschulen gewünschte Mittelaufwuchs und auch die Dynamisierung der Landesförderung konnten jedoch nicht erreicht werden.

## „Wir machen die Musik!“ in Zeiten von Corona

Auch im zweiten Corona-Jahr gehörte die Pandemie für die niedersächsischen Musikschulen zu den bestimmenden Herausforderungen bei der Zusammenarbeit mit Kitas und Grundschulen. Nachdem die Musikschulen und ihre Lehrkräfte im vergangenen Schuljahr dank ihrer Kreativität und des großen Engagements aller Beteiligten die Arbeit über unterschiedlichste (digitale) Wege fortführen konnten, waren im Schuljahr 2020/21 eine gewisse Routine und vor allem eine bessere digitale Ausstattung bei der Umsetzung der Angebote in den Kooperationen äußerst hilfreich. Einen Teil der Kosten für die digitale Infrastruktur konnten die Musikschulen aus Restmitteln decken, die im Schuljahr 2019/20 aufgrund von Corona für Kooperationsangebote nicht verbraucht werden konnten und die Kulturminister Björn Thümler für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat.

Corona war im Schuljahr 2020/21 dafür verantwortlich, dass viele Musikschulen die für die volle Landesförderung erforderliche Mindeststundenanzahl nicht erreichen konnten. Wie schon im Vorjahr hat Kulturminister Björn Thümler verfügt, dass diese nicht abgerufenen Mittel auf andere Weise dem Programm

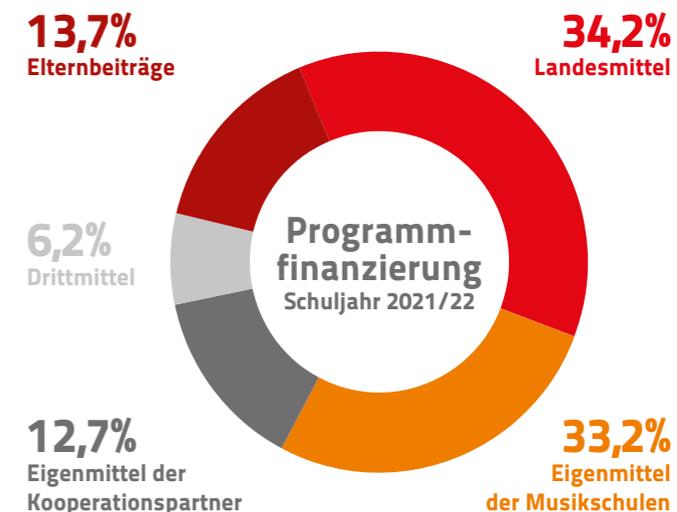


zugutekommen sollen. In Abstimmung zwischen dem Landesverband und dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur haben die Musikschulen 2022 die Möglichkeit, mit diesen Restmitteln musikalisch besonders interessierten Kindern aus den Kooperationsprojekten ein ergänzendes musikalisches Angebot zu machen. Hierdurch soll eine Brücke zwischen den Kooperationsangeboten und dem weiterführenden Unterricht an der Musikschule gebaut werden.

## Qualifizierungsangebote

Im Kontext von „Wir machen die Musik!“ wurden 2021 sechs Qualifizierungsmaßnahmen angeboten. Am 24. April stellte Linda Effertz im Online-Workshop „Methodenkoffer EMP - Gestalten musikalischer Angebote im Kita- und Grundschulalter“ den rund zwanzig Teilnehmenden vielfältige musikalische Angebote für Kinder im Kita- und Grundschulalter vor. An der Kreismusikschule Goslar e.V. stand am 17. September das Thema „Alles ist zum Trommeln da! Rhythmus- und Trommelspiele mit Alltagsgegenständen“ mit dem Dozenten Dr. Richard Filz im Mittelpunkt. 15 Teilnehmende waren begeistert. Die Themen „Kindgerechter Einsatz der Stimme“, „Gruppenimprovisation und musikalische Kreativität“, „Rhythmik für Kita- und Grundschulkindern“ sowie „Schwierige Kinder sind Kinder in Schwierigkeiten“ konnten aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt bzw. mussten ins Folgejahr verschoben werden.

Schuljahr	2021/22	2020/21	2019/20
<b>Teilnehmende Musikschulen</b>	<b>75</b>	<b>74</b>	<b>75</b>
Teilnehmende Kitas	726	658	735
Teilnehmende Schulen	447	403	493
<b>Anzahl der Jahreswochenstunden</b>	<b>2.567</b>	<b>2.485</b>	<b>2.718</b>
davon in Kitas	1.302	1.266	1.357
davon in Schulen	1.265	1.219	1.361
<b>Anzahl der erreichten Kinder</b>	<b>38.180</b>	<b>34.262</b>	<b>38.439</b>
davon in Kitas	23.936	21.540	24.139
davon in Schulen	14.244	12.722	14.300



# YOUNG PROFESSIONALS

YOUNG PROFESSIONALS ist ein Förderprogramm für musikalisch besonders talentierte junge Menschen und ein wichtiger Baustein im Konzept des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen zur systematischen musikalischen Individual- und Begabungsförderung. Angesprochen sind interessierte junge Musikschüler\*innen im Alter zwischen 8 und 14 Jahren, die über ein besonderes musikalisches Potenzial verfügen. Mithilfe des Programms sollen sie wichtige Impulse für ihre weitere Entwicklung erhalten.

YOUNG PROFESSIONALS ist die Fortsetzung der langjährigen Zusammenarbeit des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen mit dem Institut zur Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter (IFF) an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover fort. Einbezogen ist auch das Institut für Musik an der Hochschule Osnabrück.

Besonders talentierte und interessierte Musikschüler\*innen sind eingeladen, an Tagesseminaren teilzunehmen, die speziell für ihre Bedürfnisse und Ansprüche konzipiert werden. Die Seminare werden niedersachsenweit von den regionalen VdM-Musikschulen angeboten. Ergänzend laden die niedersächsischen Musikhochschulen die jungen Programmteilnehmer\*innen zu besonderen Informationstagen ein.

[www.musikschulen-niedersachsen.de](http://www.musikschulen-niedersachsen.de)  
» Landesverband » Projekte »  
YOUNG PROFESSIONALS



## YOUNG PROFESSIONALS in der Region Hannover

Das Konzept der Workshops von YOUNG PROFESSIONALS in der Region Hannover sieht vor, den Teilnehmer\*innen in Präsenzveranstaltungen Inhalte zu vermitteln, die das alltägliche Musikschulangebot ergänzen und sie in ihrer musikalischen Entwicklung auf besondere Weise fördern.

Seit Jahresbeginn mussten aufgrund der Corona-Pandemie immer wieder geplante Workshopangebote verschoben und umgeplant werden. Ende Mai 2021 konnte durch die ersehnten Lockerung der Pandemie-Maßnahmen der erste Workshop im Präsenzformat stattfinden.

15 Teilnehmer\*innen erlebten einen großartigen Workshop zum Thema „Auftrittstraining und Einführung in die Solmisation“. Alle Kinder, Jugendlichen und das Dozententeam waren beim Tun mit viel Freude bei der Sache und schienen wie befreit, endlich wieder einmal gemeinsam musikalisch zu arbeiten.

Am 18.09.2021 konnte dann der zweite Workshop mit dem Themenschwerpunkt Improvisation mit 16 Teilnehmer\*innen und am 20.11.2021 der dritte Workshop mit dem Themenschwerpunkt Komposition/Arrangement und 6 Teilnehmer\*innen stattfinden. Der vierte Workshop fand am 12.03.2022 zum Thema „App-Musik - Musizieren mit Apps“

mit 13 Teilnehmer\*innen statt.

Bereits jetzt bahnt sich an, dass es im laufenden Schuljahr noch mehr interessante Workshopangebote im Rahmen des Projektes geben wird. Aus den bisherigen Workshops hat sich bereits eine feste Gruppe Teilnehmer\*innen gebildet, die sich diesem Projekt zugehörig fühlt. Das ist ein tolles Ergebnis, das den Erfolg der Workshops in der Region Hannover widerspiegelt.

Susann Torliene,  
Regionalkoordinatorin im Projekt  
YOUNG PROFESSIONALS (Region Hannover)



## YOUNG PROFESSIONALS



### YOUNG PROFESSIONALS in der Region Lüneburg

#### Beeindruckendes Tagesseminar zum Thema „Impro-Musical“

Am 10. Juli veranstaltete die Kreismusikschule Rotenburg das erste Tagesseminar im Projekt „YOUNG PROFESSIONALS“. 13 Schülerinnen und Schüler im Alter von 8 bis 14 Jahren trafen sich um 10 Uhr voller Vorfreude und frisch getestet im Saal der Musikschule. Für das Seminar hatte das Leitungsteam, bestehend aus Meike Pesch und Angelo Mele, die Sängerin Zsuzsa von Zeddelmann und den Schauspieler Moritz von Zeddelmann als Dozent\*innen gewinnen können.

Waren viele der Teilnehmenden anfangs noch ein wenig unsicher, entwickelte sich im Verlauf des Tages in immer wieder neu zusammenwachsenden Gruppen ein großes Ganzes voller Energie.

Interessant war, welches Szenario die Schüler\*innen sich ausgedacht hatten. In mehreren Szenen wurde eindrucksvoll dargestellt, wie sich Langeweile im Schulunterricht auf die Kinder auswirkt: sie schlafen nicht nur ein, sondern sterben

sogar daran. Die zu Geistern gewordenen verstorbenen Schüler\*innen hatten sich zur Aufgabe gemacht, die Kinder mit allerlei Schabernack wach zu halten und so zu verhindern, dass noch mehr Kinder an Langeweile im Unterricht sterben. Unter den argwöhnischen Augen der Lehrer, die auf der Suche nach ausschließlich wissenschaftlichen Erklärungen für die Phänomene waren, kam es zu interessanten Erkenntnissen über die Nöte der Schüler\*innen, über Verzauberung, Fluch und Rettung.

Ein bewegendes Thema, das die Kinder sehr zu beschäftigen schien, fand hier auf ganz besondere Weise Ausdruck mit viel Fantasie, Kreativität, Bewegung und natürlich mit viel Musik. Alle Schüler\*innen wuchsen im Tun über sich hinaus und zeigten sich in ihrer Individualität und mit großer Freude am musikalischen Miteinander.

Die Ergebnisse dieses Tagesseminars zeigten deutlich, dass junge musikinteressierte Menschen sich sehr gerne kreativ ausleben und in einem professionell begleiteten und inhaltlich eingerahmten Format vieles neu erlernen und für die eigene persönliche und musikalische Weiterentwicklung mitnehmen können. Für das Leitungsteam stand nach der Veranstaltung fest, dass es weitere Seminare dieser Art im Rahmen des Projektes young professionals geben wird.

Meike Pesch und Gabriele Angelo Mele  
Leitungsteam im Projekt YOUNG PROFESSIONALS  
Region Lüneburg

„Das große Engagement des Landesverbands niedersächsischer Musikschulen und der teilnehmenden Musikschulen trägt maßgeblich dazu bei, den Kindern in ganz Niedersachsen einen niedrigschwelligen Zugang zur Musik zu ermöglichen.“

Björn Thümler  
Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur

# QUALIFIZIERUNG

## Fortbildungen 2021

2021 hat der Landesverband niedersächsischer Musikschulen rund 600 Fortbildungsinteressierte in 18 Qualifizierungsangeboten und 30 Fachgruppen-Meetings neu motiviert, vernetzt und mit viel Fachwissen versorgt. Im Mittelpunkt stand wie bereits im letzten Jahr die coronabedingte Umstellung des regulären Musikschulunterrichts auf diverse Online-Formate. Mit 25 Teilnehmenden startete der berufsbegleitende Lehrgang Elementare musikalische Bildung für Kinder von drei bis sechs „Spiel mit Musik!“ in sechs Phasen bis Mai 2022 an der Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel.

### Fachgruppen-Meetings

Mit insgesamt 30 Online-Meetings in den Fachgruppen Elementare Musikpraxis, Gesang, Inklusion, Schlagzeug, Blas-, Streich-, Tasten sowie Zupfinstrumente hat der Landesverband den Lehrkräften in Niedersachsen eine Hilfestellung und Plattform angeboten, in denen technische Fragenstellungen zum Online-Unterricht sowie aktuelle Fachthemen diskutiert wurden. In jedem Meeting haben wechselnde Lehrkräfte als Impulsgeber\*innen fungiert, wodurch der Austausch sehr praxisnah und kollegial gestaltet werden konnte.

### MeetUps und weitere Online-Formate

Weitere Schwerpunkte der Qualifizierungsmaßnahmen waren fünf jeweils zweistündige MeetUps, die online über Zoom angeboten wurden. Die Dozentin Sandra Engelhardt hat in

Themen wie „Fehlerfreundlichkeit“, „Unterrichtsgestaltung“ oder „Lernhindernisse“ die teilnehmenden Lehrkräfte motiviert und inspiriert, neue Lern- und Lehrmethoden auszuprobieren.

Daneben wurden Formate zu den Themen „Neue Medien im Instrumentalunterricht“ mit Max Gaertner, „Gruppenunterricht online“ mit Sandra Engelhardt, „Voll motiviert“ mit Kristin Thielemann, „Demenz und Musik“ mit Anke Feierabend, „Methodenkoffer EMP“ mit Linda Effertz sowie „Führungsrolle Lehrkraft“ mit Dr. Sibylle Gerloff pandemiebedingt erfolgreich online durchgeführt.

DATUM	TITEL DER FORTBILDUNG	DOZENT*INNEN	ORT
Fr 22.01.	<b>MeetUp! Lernhindernisse identifizieren</b> Wie können Schüler*innen sinnvoll lernen?	Sandra Engelhardt	Online über Zoom
Sa 06.02.	<b>Lebendiges Lernen und Musizieren mit Gitarren</b> Neue Materialien und Spielideen für das gemeinsame Musizieren	Daniela Völkel, Jochen Buschmann	Musikschule der Landeshauptstadt Hannover
Do 18.02.	<b>Neue Medien im Instrumentalunterricht</b> Praktische Ideen zur methodisch-inhaltlichen Umsetzung	Max Gaertner	Online über Zoom
Fr 19.02.	<b>Mit Freude Singen, Spielen, Sprechen*</b> Rhythmik für Kita- und Grundschulalter	Ralf Grilo	Musische Akademie Emden e.V.
Sa 27.02.	<b>Improvisation</b> Vom Klangexperiment zum improvisierenden Ensemble	Maria Mouris	Musikschule der Landeshauptstadt Hannover
Fr 05.03.	<b>MeetUp! Prozessorientiert arbeiten</b> Lösungsweg für die Zeit des Übens und Lernens	Sandra Engelhardt	Online über Zoom
Sa 06.03.	<b>Schwierige Kinder sind Kinder in Schwierigkeiten*</b> Strategien im Umgang mit unruhigen und beunruhigten Kindern	Dr. Sibylle Gerloff	Kreis Musikschule Osterndorf e.V. Goslar/Scharnebeck
Sa 27.03.	<b>Gesunde Musikschule mit Hand und Fuß</b> Disziplin und Spinaldynamik als Grundlage von Körperarbeit an der gesunden Musikschule	Erica Salawan	Kreis Musikschule Schlaumburg-Bielefeld
Fr 16.04.	<b>Neue Impulse in der Streicherpädagogik</b> Kollegialer Austausch für Fachlehrkräfte	Andrea Hübner-Rhomburg	Online über Zoom
Sa 24.04.	<b>Methodenkoffer EMP*</b> Gestalten musikalischer Angebote für Kinder im Kita- und Grundschulalter	Linda Effertz	Musikschule des Emderlandes e.V. Meyden
Sa 24.04.	<b>Voll motiviert!</b> Erfolgsrezepte für Ihren Unterricht	Kristin Thielemann	Musikschule der Landeshauptstadt Hannover
Sa 24.04.	<b>Wie setze ich mich durch?</b> Führungsrolle Lehrkraft	Dr. Sibylle Gerloff	Kreis Musikschule Goslar e.V.
Sa 24.04.	<b>Konfliktgespräche lösungsorientiert führen**</b>		Landesverband niedersächsischer

### Eingeschränkte Präsenz-Formate

Trotz der veranstaltungsbezogenen Corona-Einschränkungen konnten vier ganztägige Workshop-Formate in Präsenz durchgeführt werden: „Populäre Klavierbegleitung“ mit Helge Adam an der Musikschule der Landeshauptstadt Hannover, „Schülervorspiele“ mit Corina Nastoll an der Musikschule des Landkreises Oldenburg gGmbH, „Complete Vocal Technique“ mit Susanne Kriete an der Musischen Akademie Emden e.V. und „Rhythmus- und Trommelspiele mit Alltagsgegenständen“ mit Dr. Richard Filz an der Kreismusikschule Goslar e.V..

### Berufsbegleitender Lehrgang Elementare musikalische Bildung für Kinder von drei bis sechs „Spiel mit Musik!“ in der Landesmusikakademie Niedersachsen

Spiel mit Musik, Tönen, Instrumenten, Stimme, Bewegung: Die Elementare Musikpädagogik (EMP) umfasst all diese Inhalte und verbindet sie kunstvoll miteinander. Es existieren vielfältige Angebote und Unterrichtsformate der Elementaren Musikpraxis in Musikschulen, Kitas oder Grundschulen. Der Mangel an ausgebildeten Fachkräften für die EMP ist jedoch flächendeckend sichtbar. Hier setzt der für Niedersachsen neu konzipierte berufsbegleitende Lehrgang an, der sich auf die Altersgruppe drei- bis sechsjähriger Kinder im Elementarbereich konzentriert und musikpädagogische Fachkräfte weiterbildet, um dem Lehrkräftemangel entgegenzuwirken. Im Februar 2021 startete der vom Landesverband niedersächsischer Musikschulen, der Landesmusikakademie und Musikland Niedersachsen gGmbH sowie der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover geplante sechsstufige



Workshop-Teilnehmende in der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

berufsbegleitende Lehrgang mit 25 Teilnehmenden aus ganz Niedersachsen. Ziel der Qualifizierungsmaßnahme ist es, den stark wachsenden Bedarf der Musikschulen an musikpädagogischen Fachkräften in diesem Bereich zu decken. Die Teilnehmenden des Lehrgangs werden für diese Aufgaben bis Mai 2022 qualifiziert. Prof. Elisa Läubin (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover) und Prof. Jule Greiner (Institut für Musik der Hochschule Osnabrück) haben die Lehrgangsgleitung inne.

Der Lehrgang befähigt die Teilnehmenden, Unterrichtsangebote für Kindergruppen der Elementaren Musikpraxis zwischen drei und sechs Jahren an Musikschulen zu unterrichten. Die Teilnehmenden und Absolventen des Lehrgangs werden insbesondere für den Einsatz und die Mitwirkung im niedersächsischen Musikalisierungsprogramm „Wir machen die Musik!“ (wimadimu) qualifiziert. Neben den beiden Lehrgangsgleiterinnen Prof. Elisa Läubin und Prof. Jule Greiner arbeiten die Dozentinnen Prof. Catrin Smorra (Bewegung/Tanz, künstlerische Gestaltung), Linda Effertz (Elementares Instrumentalspiel, Liedbegleitung, Inklusion) und Hannah Heuking (Bewegung und Bewegungsimprovisation, Weltmusik, Unterrichtspraxis) mit den zukünftigen EMP-Lehrkräften.

# ÖFFENTLICHE MUSIKSCHULEN

## Ziele, Auftrag, Qualität, Angebot & Finanzierung

### AUFTRAG

Öffentliche Musikschulen im Verband deutscher Musikschulen (VdM) sind Bildungseinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie sind kommunal verantwortete Einrichtungen mit bildungs-, kultur-, jugend- und sozialpolitischen Aufgaben. Sie legen mit qualifiziertem Fachunterricht die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik. Sie eröffnen ihren Schülerinnen und Schülern jeden Alters Möglichkeiten zum qualitätvollen gemeinschaftlichen Musizieren in der Musikschule, in der allgemein bildenden Schule, in der Familie oder in den vielfältigen Formen des Laienmusizierens. Besonders begabte Schüler\*innen erhalten eine spezielle Förderung, die auch die Vorbereitung auf ein musikalisches Berufsstudium umfassen kann.

Dem Landesverband niedersächsischer Musikschulen gehören 74 öffentliche gemeinnützige Musikschulen an. Rund 2.900 Fachlehrkräfte unterrichten kontinuierlich mehr als 150.000 Schüler\*innen bei ca. 120.000 Fächerbelegungen in wöchentlich rund 35.000 Unterrichtsstunden flächendeckend an über 650 Standorten in Niedersachsen.

### TRÄGERSCHAFT

Träger einer Musikschule ist entweder eine Kommune oder eine gemeinnützige privatrechtliche Einrichtung, in der die

Kommune wesentliche Verantwortung übernimmt. Die öffentliche Trägerschaft gewährleistet, dass der Betrieb der Musikschulen verlässlich nach den Grundsätzen der Gemeinwohlorientierung und Transparenz, der ungehinderten Zugänglichkeit sowie in der erforderlichen Breite und Qualität des Angebots erfolgen kann.

### QUALITÄT

Öffentliche Musikschulen erfüllen ihren Bildungsauftrag auf der Grundlage eines gesicherten curricularen Konzepts und auf der Basis qualitätsorientierter Richtlinien des VdM. Zu den hohen Anforderungen gehören die gemeinnützige öffentliche Trägerschaft, der verbindliche Aufbau nach dem VdM-Strukturplan, der Unterricht nach VdM-Lehrplänen sowie die musikpädagogische Qualifikation von Lehrkräften und Schulleitungen. Viele Musikschulen verfügen darüber hinaus über ein integriertes Qualitätsmanagement.

### FÄCHERANGEBOT

Ein umfangreiches Fächerangebot reicht von der musikalischen Grundbildung über die Breitenarbeit und die Begabtenförderung bis hin zur Vorbereitung auf ein Musikstudium. Angebote der Elementaren Musikpädagogik bilden die Grundlage für den weiterführenden Unterricht in den Instrumental- und Vokalfächern in allen Leistungsstufen. Ensemblefächer laden zum gemeinsamen Musizieren ein und sind ebenso wie ergänzende Fachangebote integraler Bestandteil eines in sich schlüssigen Bildungsangebots.

### KOOPERATIONEN

Zahlreiche Kooperationen mit weiteren kommunalen Bildungsträgern und Einrichtungen wie z.B. Kindertagesstätten, Schulen, Jugendzentren, Musikvereinen sowie Kirchen sind sichtbares Zeichen eines modernen und offenen Selbstverständnisses und unterstreichen die Verantwortung öffentlicher Musikschulen als Netzwerkpartner in der kommunalen Bildungslandschaft. Breite Teile der Bevölkerung erhalten so die Chance, an den Angeboten der Musikschulen teilzuhaben und Musik für sich zu entdecken.

### VERANSTALTUNGEN

Schüler- und Orchesterkonzerte, Bandauftritte, Projekte, Musikfreizeiten und musikalische Umrahmungen kommunaler oder privater Veranstaltungen sind Teil des pädagogischen Auftrags und prägen das individuelle Erscheinungsbild einer öffentlichen Musikschule. Sie ermöglichen kulturelle Teilhabe für viele Menschen und sorgen für ein vitales und buntes Musikleben in den Kommunen.

### FINANZIERUNG

Die Finanzierung von Musikschulen ist eine öffentliche Aufgabe. Maßgebliche finanzielle Verantwortung für den Betrieb der Einrichtungen tragen die Kommunen. Fördermittel des Landes stellen eine weitere wichtige Finanzierungssäule dar. Über die Hälfte ihres Finanzbedarfs erwirtschaften die Musikschulen jedoch selbst durch Einnahmen aus Unterrichtsgebühren und Spenden. Sie zählen damit zu den öffentlichen Kultur- und Bildungseinrichtungen mit dem höchsten Kostendeckungsgrad.



# AUS DEN MUSIKSCHULEN



Grundschulkindern beim Trommelworkshop in Beverstedt

## Musikschule Beverstedt-Hagen

**Trommelworkshop „Alles im Eimer“**  
„Jaaaa!“ – hallt es durch die Turnhalle. Nach anderthalb Jahren Pandemie bewirkt der kleine Satz zur Begrüßung „Ihr dürft die Masken abnehmen“ ungeahntes Freudengeschrei – ein guter Start in den dreitägigen Trommelworkshop. Handelsübliche 10-Liter-Eimer

in vier Farben sind aufgestapelt: blau (Schlumpf=Viertel), grün (kiwi=Achtel), gelb (Ananas=zwei Achtel eine Viertel) und rot (To-mate=eine Viertel zwei Achtel). Erstmals Farben klatschen und natürlich die Silben mitsprechen. Danach geht's ans Trommeln. In der Mitte klingt der tiefe Ton, gleichmäßig als Schlumpf geschlagen, dazu aus der Anlage das Bumm Bumm Bumm vom „Wellerman“. Wieder Jubel – das kenn ich! – das ist mein Lieblingslied! – und ran an den Rhythmus. Klasse, so leicht ist das. Dann werden die Abfolgen mit der Ananas, der Kiwi oder der kniffligen Tomate erweitert, Lieder begleitet, zwischendurch getanzt, auf den Körper geklopft. Die Bodypercussion wird immer von Sprechgesang begleitet, was am ersten Tag noch nach Pferdegetrappel klingt, steigert sich zum dritten Treffen zur Vorführreife. Bewiesen werden kann diese nicht, denn der ursprünglich geplante Auftritt vor Eltern und Familien ist coronabedingt nicht möglich. Nächstes Mal.

Was bleibt? Ein erleichterter Workshopleiter, der nach wiederholter

Verschiebung endlich alle Kinder der sechs Grundschulen der beiden Musikschul-Gemeinden erreicht hat, engagierte Lehrer\*innen, die mit Freude teilnahmen und im Idealfall neue Ideen in den Unterricht einfließen lassen und dankbare Kinder, die sich nach Bewegung, Tanz, Lernen, Spaß sehnen und sich kichernd mit dem neugelernten Reim verabschieden: „Sitzt n Kuckuck aufm Baum kommt n Hai vorbei, sagt der Hai kuckuck sagt der Kuckuck hi zum Hai“.

Pascal Gentner

## Städtische Musikschule Braunschweig

Das Jahr 2021 begann für die Städtische Musikschule Braunschweig trotz der anhaltenden Erschwernisse durch die Coronakrise mit zahlreichen Erfolgen (16 Preisträger\*innen) beim 58. virtuellen Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“, wovon sechs Preisträger\*innen der Städtischen Musikschule eine Weiterleitung



Ensemble Alte Musik der Städtischen Musikschule Braunschweig in der Volkswagenhalle Braunschweig

zum Landeswettbewerb erhielten. Zum Bundeswettbewerb wurden 18 junge Musikerinnen und Musiker der Städtischen Musikschule Braunschweig weitergeleitet.

Der Musikschulunterricht konnte trotz eingeschränkter technischer Infrastruktur ab Januar 2021 durchgehend als Distanzunterricht angeboten werden. Das Kollegium sammelte weiterhin im Rahmen der alternativen Unterrichtsformen wertvolle Erkenntnisse.

Seitens der Schulleitung wurde ein „Virtuelles Lehrerzimmer“ 14-tägig per Onlinemeetings installiert, wodurch ein stetiger Austausch zu aktuellen Themen innerhalb des Kollegiums ermöglicht werden konnte. Hierbei wurde u.a. die Idee entwickelt, verschiedene Online-Workshops unter der Überschrift „15 Minutes a Day“ anzubieten. Diese wurden in jeweils einer vollen Woche allabendlich

um 18 Uhr frei zugänglich vom Kollegium zu unterschiedlichen Themen angeboten.

Ab dem 17. Mai konnte erfreulicherweise der Präsenzunterricht im Einzelunterricht wiederaufgenommen werden. Kooperationsangebote in Kitas und Schulen sowie in Wohnstandorten Geflüchteter, als auch die SVA-Prüfungen konnten dank eines umfangreichen Infektionsschutzkonzeptes mit z. B. Zugangspersonal in den zentralen sowie hinzugewonnenen externen Unterrichtsstätten durchgeführt werden.

Im Laufe des Jahres wurde eine neue Musikschulsatzung aus vier Regelwerken neugefasst und vom Rat der Stadt verabschiedet.

Nach den Sommerferien fand eine Open-Air-Gesamtkonferenz im Musikschulgarten mit neuen Kolleg\*innen sowie zur Verabschiedung ehemaliger Musikschulkollegen statt.

In den darauffolgenden Wochen konzentrierte sich die Städtische Musikschule auf die für den November geplanten „30. Braunschweiger Musikschultage“: Die Ensemblearbeit wurde zunächst in Satzproben aufgenommen und später in Form von Tuttiproben in den Aulas der benachbarten Gaußschule und dem Wilhelm-Gymnasium fortgeführt. Unter der Überschrift „Jubiläumskonzert“ feierte die Städtische Musikschule am Sonntag, 14. November in der Volkswagen Halle Braunschweig den runden Geburtstag der Musikschulwoche. Dank der Projektförderung „Neustart von Amateurensembles“ durch den Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V. konnte die Festveranstaltung mit einem großzügigen Platzangebot Corona konform umgesetzt werden. Es spielte die Bigband in der Pause des Konzertes im Foyer auf. Das Jugend-Sinfonie-Orchester trat danach im zweiten Teil des Konzertes erstmals unter seinem neuen Leiter, Herrn In-Kun

## AUS DEN MUSIKSCHULEN

Park, auf und spielte alle Sätze der 6. Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Weitere Ensembles traten in der ersten Konzerthälfte auf.

Innerhalb der sich anschließenden Konzertwoche konnte allen Konzertbesuchern die gesamte Bandbreite des vielfältigen Angebotes der Musikschularbeit von Klassik bis Jazz und Rock, vom Solo-, Kammer- und Ensemble- bis zum Orchesterkonzert vorgestellt werden. Insgesamt besuchten etwas mehr als 1.500 Musikinteressierte rund 40 Veranstaltungen, an denen mehr als 600 Schülerinnen und Schüler musikalisch auftraten.

Leider konnte Corona bedingt der bereits mehrfach verschobene Musikschulaustausch mit der Partnermusikschule Cieszyn in Polen nicht stattfinden. Ein neuer Anlauf wird nun für den Herbst 2022 oder das Frühjahr 2023 angestrebt.

Daniel Keding

## Musikschule Holzminden e.V.

**Freude über die „Rückkehr der Musik“ ist riesig - Das Festival „Tuten & Blasen“ der Musikschule Holzminden wird von hoher Seite als „Leuchtturm-Projekt“ geadelt**

HOLZMINDEN. „Wir haben schon zwei neue Trompeten für die Big Band gewonnen! Damit hat sich das erfüllt, was wir uns insgeheim erhofft haben!“ Alexander Käberich strahlt und ist sichtlich zufrieden mit dem Ablauf des Festivals „Tuten & Blasen“, das als Projekt der Musikschule Holzminden im Rahmen

Bigband der Städtischen Musikschule Braunschweig



des bundesweiten Programms „Impuls“ gefördert wird. Käberich als Leiter der Musikschule und Bastian Weiler als einer der engagierten Lehrer haben das Konzept erarbeitet, das in erster Linie die „Rückkehr der Musik“ als Ziel hat. Und dieses Ziel haben sie erreicht – das wird ihnen auch von der Impuls-Teamleiterin Marcela Herrera Oleas bestätigt, die sich am Sonnabend höchstpersönlich auf den Weg nach Holzminden macht. Bis Kreiensen ist sie per Bahn gekommen, dann geht's nicht weiter. Aber Marcela Herrera Oleas möchte und soll



„Tuten & Blasen“ - Big-Band Festival in Holzminden

auf keinen Fall umkehren (sie lebt in Ostfriesland) – und so fährt der Vorsitzende des Musikschulvereins, Reinhard Nowak, kurzerhand nach Kreiensen, um den Gast abzuholen.

Währenddessen laufen in der Stadthalle parallel zwei von insgesamt rund zehn Workshops. Einer für Holz-, der andere für Blechbläser\*innen. Zuvor und auch am nächsten Vormittag können alle Workshop-Teilnehmende gemeinsam zum Beispiel „Rhythmische Konzepte“, „Stil, Style und Stomp des Swing“ des Swing oder die Geheimnisse der Improvisation erkunden beziehungsweise kennenlernen. Als Dozent\*innen fungieren erfahrene Musiker\*innen und/oder Musiklehrende aus ganz Deutschland. Den Schlusspunkt des Festivals setzt schließlich ein Konzert.

Aber zurück zu den Workshops, in denen nicht nur miteinander musiziert

wird, sondern erst einmal Haltung und Atmung eine wichtige Rolle spielen. Die „Schüler\*innen“ saugen auf, was ihnen hier vermittelt wird – egal, wie gut sie ihr Instrument glauben zu kennen.

Zu spüren ist die Freude, die allen das gemeinsame Musizieren macht. Und genau dafür ist ja das Förderprogramm „Impuls“ gedacht. Marcela Herrera Oleas hat auf der Fahrt nach Holzminden von Reinhard Nowak bereits viel über das rege Kulturleben in Holzminden erfahren. 20 Millionen Euro stecken in diesem Programm, erzählt die Teamleiterin. Bis heute wurden 560 Anträge daraus gefördert, bis Ende 2022 sollen es mindestens 2.000 werden. Ein Großteil der Anträge betrifft die Grundsicherung zum Beispiel für Chorleiter, Mieten für Übungsräume und Ähnliches.

Das Holzmindener Festival „Tuten & Blasen“ mit dem Aufruf „Wir feiern Musik“ sei von der Jury, die über die Förderung entscheidet, als ein wahres Leuchtturmprojekt gesehen worden, betont die Teamleiterin. Alexander Käberich und Bastian Weiler hören das natürlich gern

und mit Stolz. Marcela Herrera Oleas fügt an, dass es hier eben auch einen inhaltlichen Ansatz gebe. Und die Workshops seien etwas Besonderes, das gemeinschaftliche Musizieren habe eine ganz andere Energie.

Die Teamleiterin erklärt, was sich der Bund von „Impuls“ erhofft: Nämlich die Stärkung des Kulturangebots gerade in ländlichen Räumen. Hier habe die Kultur durch Corona besonders gelitten. Dabei sei gerade die Musik ein Hauptteil der Kultur auf dem Land – und somit auch Teil des Kulturerbes. Sie freue sich daher besonders über solch kleine, sensible Veranstaltungen wie diese in Holzminden.

Musikschulleiter Käberich bestätigt, dass das Förderprogramm genau zum richtigen Zeitpunkt gekommen sei. Vor allem für die Big Band der Musikschule, die nach 20 Jahren „durch die Finger zu rieseln drohte“. „Impuls“ sei ein Signal an alle Mitglieder, dass es jetzt weitergehen könne.

Täglicher Anzeiger Holzminden, 27.9.2021

(Gudrun Reinking)

## AUS DEN MUSIKSCHULEN

### Musik-&Kunstschule der Stadt Osnabrück

#### Neue Wege der Instrumentenvorstellung

Da 2021 kein Tag der offenen Tür möglich war, ging die städtische Musik- und Kunstschule Osnabrück neue Wege in der Instrumentenvorstellung, um Kinder für das Erlernen eines Musikinstruments zu begeistern. Im Format „Ikarus\*TV“ wurden professionelle Kurzfilme gedreht und auf Youtube veröffentlicht, die jeweils aus zwei Teilen bestehen: Zunächst wird das jeweilige Instrument durch Kinder von zwei allgemeinbildenden

Kooperationsschulen vorgestellt, danach präsentieren Fachkolleg\*innen das Instrument auf der Bühne, wobei sie durch die freche Handpuppe Ikarus unterstützt werden. An die Erstaussstrahlung war ein Preisrätsel gekoppelt, bei dem es die Teilnahme an einem „Ikarus\*Spezial“ zu gewinnen gab. Hier wurden in Kleingruppen jeweils für eine Stunde in der Musik- und Kunstschule Instrumente gemeinsam mit dem Ikarus und einer Musikpädagogin entdeckt und ausprobiert. Die Filme sind weiterhin abrufbar und werden auch als Unterrichtsmaterial in Kindertagesstätten und Grundschulen eingesetzt.

Carolin Bormann

### Musikschule Hemmingen e.V.

Das Konzert unserer studienvorbereitenden Abteilung (SVA) im September war eine der wenigen Veranstaltungen, die wir coronabedingt durchführen konnten. Traditionell findet es als Matinee am Sonntag nach den beiden SVA-Prüfungstagen statt und wird regelmäßig gut besucht.

Martina Zimmermann

Produktion für Ikarus\*TV der Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück



Jonathan Pohl und Ghazal Mohammadi



Jazz Orchester des Landkreises Cloppenburg (JOLC) - die Big Band der Kreismusikschule

### Kreismusikschule Cloppenburg e.V.

Seit nunmehr eineinhalb Jahren ist die Arbeit in den Amateuorchestern, Musikvereinen und Laienchören im Landkreis Cloppenburg durch Corona mehr oder minder unmöglich.

Mit beeindruckendem Engagement waren aber die meisten Orchester und Chöre in den Nischen der Coronaverordnungen aktiv und haben kreative Lösungen gesucht und gefunden, um den Kontakt zu ihren Mitgliedern und zur Öffentlichkeit weiter zu pflegen.

Trotz aller Mühen gab es aber keine kontinuierlichen Probenmöglichkeiten und kaum Auftritte. Neben den schmerzlich vermissten Auftrittsmöglichkeiten hat unter diesen Bedingungen besonders die

Nachwuchsarbeit gelitten und es steht zu befürchten, dass manche Vereine diese Zeit nur sehr dezimiert oder mancherorts auch gar nicht überstehen.

Um diesem düsteren Szenario entgegenzuwirken, veranstaltete die Kreismusikschule Cloppenburg am 25. September das „Reloaded-Festival“ an der Thülsfelder Talsperre. Alle Musikvereine und Chöre des Landkreises wurden eingeladen sich mit ihren Nachwuchsensembles daran zu beteiligen und so ist ein abwechslungsreiches Programm entstanden, das vom Mittag bis in den Abend hineinreichte. Mit diesem Open-Air wurde allerdings nur der Startschuss für weitere Konzerte der Chöre und Orchester „zu Hause“ gegeben.

Um die Nachwuchsgewinnung gezielt zu fördern, bot die Kreismusikschule den Vereinen ihre Unterstützung bei Vorbereitung und Durchführung der einzelnen

Konzerte vor Ort in ihren Städten und Gemeinden an.

Das Musikschulprojekt wurde für das Förderprogramm „Landmusik“ des Deutschen Musikrates ausgewählt. Diese Fördermittel werden beispielsweise genutzt für Probenangebote mit Lehrern der Kreismusikschule oder dem Anfertigen von Arrangements für „Mitmachkonzerte“.

Ulrich Schmidt



## AUS DEN MUSIKSCHULEN

### Musikschule der Landeshauptstadt Hannover

#### Medienpreis LEOPOLD: Ausgezeichnete Lockdown-Lieder!

Es war eine besondere Ehrung für Hannah Marie Heuking, Heidrun Lotte Gratzel und Anita Sreckovic: Die engagierten Frauen wurden vom Verband deutscher Musikschulen mit dem „Leopold“ für zwei Videos ausgezeichnet, mit denen sie Kita- und Grundschulkindern im ersten Lockdown ein Lächeln aufs Gesicht zauberten.

Im „Viren und Bakterien-Lied“ etwa, schlägt das Trio die beinahe unsichtbaren Plagegeister mit Seife und Musik in die Flucht. Eine augenzwinkernde Kampfansage an diese Krankmacher wie Corona und Co.

Dass die Videos im privaten Wohnzimmer aufgezeichnet wurden, versprüht einen besonderen Charme, ist uns das doch mittlerweile allzu vertraut: Via

Bildschirm vom einen Zuhause ins andere Zuhause. Anknüpfend an diese Situation, haben die drei Lehrkräfte der Fachgruppe „Elementare Musik - Chor - Tanz“ noch ein zweites Lied getextet und verfilmt:

„Langweilig zu Haus, man soll ja nicht raus...“ - singend und gähmend lümmeln Hannah, Lotte und Anita auf dem Sofa rum. Doch zum Glück fällt den drei Frauen immer wieder etwas ein, womit die Langeweile schnell vergessen ist: Sie malen wie wild drauflos, spielen vergnügt Klavier und Topf-Schlagzeug. So viel Spielfreude und Verrücktheit ist - Achtung! - ansteckend!

Andrea Schwyzer

Hannah Marie Heuking, Heidrun Lotte Gratzel und Anita Sreckovic werden für ihre Videos vom VdM geehrt



### Musikschule an der Oste e.V.

Die Musikschule An der Oste e.V. kann glücklicher Weise wieder einen Zuwachs der Schülerzahlen feststellen. Konnten Anfang 2020 noch über 800 Schüler\*innen unterrichtet werden, so stimmt die Schülerzahl von aktuell 550 Schüler\*innen wieder sehr positiv.

Mitte 2021 erfolgte ein Vorstandswechsel in der Musikschule An der Oste. Der Landesposaunenwart und Vorstandsvorsitzende Herr Reinhard Gramm gab sein Amt in die Hände des Geschäftsführers der Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft Herrn Ralf Drossner und auch der Schatzmeister Heinz Topp gab sein Amt weiter an den Geschäftsführer des Jobcenters Cuxhaven Herrn Torsten Stolz.

Seit Ende 2021 kooperiert die Musikschule An der Oste mit der Oste-Schule-Hemmoor. Ein tolles Musik-Projekt, das auch die neuen Medien, wie Tontechnik und Videotechnik beinhaltet. Gefördert wir



Workshopteilnehmer\*innen mit Holger Müller

dieses Projekt mit Mitteln aus „Kultur macht stark“.

Wir freuen uns über neue Musikpädagog\*innen und sind sehr stolz darauf, dass wir Frau Franziska Hennig als Klavierpädagogin und im Fachbereich Hochblech und Ensembleleitung den Trompeter Dirk Lentschat gewinnen konnten. Wer in Hamburg das Musical „Wicked“ oder das Musical „Tina Turner“ erlebt, wird dort die Trompete von Dirk Lentschat hören. Im Unterricht dieses engagierten und hervorragenden Musikers und Lehrers können alle Schüler\*innen, vom Anfänger bis Semi-Profi, sich an der Trompete und dem Flügelhorn mit Spaß und Kreativität weiterentwickeln. Die erfolgreiche Zusammenarbeit des Kreismusikverbandes und der Musikschule stellte wieder tolle Workshops auf die Beine. Vom 15. bis 17. Oktober war Holger Müller mit 50 Teilnehmern bei einem Workshop-Wochenende erfolgreich. Mit viel Spaß und Freude an der Musik wird dieser Workshop eine Fortsetzung erfahren. Am 26. und 27. März 2022 fand ein Workshop

mit Prof. Malte Burba an der Musikschule statt. Am 30. April folgte dann ein Tuba-Workshop mit Raimund Lippold. Ganz besonders freuten wir uns auf Thomas Gansch (Mnozil-Brass), der für einen Workshop zugesagt hatte.

Leider wurde der Kurs der „Spätzünder“ (Jungbläser ab 50) von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Auflagen sehr getroffen. Aber auch dieses Projekt der „Spätzünder“ erwacht langsam wieder zu neuem Leben. Weil dieser Kurs sehr unter den Verordnungen zu leiden hatte, haben der Kreisverband und die Musikschule beschlossen, noch ein weiteres Übungsjahr anzuhängen. Gleichwohl wird es ab den Sommerferien 2022 einen neuen zweiten Spätzünder-Kurs für Anfänger geben.

Für den Fachbereich der Elementarpädagogik sucht die Musikschule An der Oste dringend Verstärkung. Sollte jemand an diesem Arbeitsplatz Interesse haben, freuen wir uns über eine Rückmeldung.

Wolfgang Haack

### Musikschule Laatzen e.V.

Im Laufe des Jahres erteilte das 35-köpfige Kollegium der Musikschule fast ausschließlich Präsenzunterricht unter Beachtung der vorgegebenen Hygienevorgaben. Lediglich erkrankte oder quarantänpflichtiger Schüler\*innen erhielten Online-Unterricht.

Auch in Coronazeiten konnten wir unsere Unterrichtskooperationen mit sieben Kitas, vier Grundschulen, einer Förderschule und einer KGS erfolgreich fortsetzen.

Bei einigen Live-Schülerkonzerten, die stets zusammengesetzt aus bis zu fünf Kurzveranstaltungen direkt nacheinander pandemiegerecht organisiert wurden, konnten unsere Musikschüler\*innen endlich wieder einmal – wenn auch in sehr eingeschränktem Maße – vor Publikum auftreten. Die Umsetzung der Corona-Sicherheitsmaßnahmen war stets höchste Priorität.



Das Blasorchester der Musikschule Laatzen musiziert im Sommer im Park der Sinne

Ein musikalisches Highlight war unser Blasorchester-Konzert im Laatzener Park der Sinne, das unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen vor den Sommerferien stattfinden konnte.

Im Herbst präsentierte sich das Blasorchester der Musikschule erstmals beim Welt-Kindertag „Outside“ in der Stadtmitte zusammen mit zahlreichen Kinder-Ensembles der Stadt.

Zu Weihnachten verschenkten wir auch in diesem Jahr Unterrichts-Gutscheine über vier Schnupperunterrichtsstunden mit Leihinstrument zum Sonderpreis. Die Nachfrage war erfreulich groß.

Ulrich Bernert

## Musikschule Winsen e.V.

### „Pop Secret“ Chor der Musikschule probt dank kreativer Hybridtechnik auch in Zeiten von Corona

Der gemischte Chor „Pop Secret“ wurde vor 22 Jahren an der Musikschule Winsen von der Chorleiterin Angela Maack gegründet. Er besteht derzeit aus ca. 35 Teilnehmenden im Alter von 22 bis 66 Jahren. Sein Repertoire umfasst drei- bis siebenstimmige Pop- und Folksongs, Jazz und Weltmusik. Auf der Suche nach technischen Lösungen für die Fortsetzung der Chorproben auch während der Corona-Pandemiephasen im Herbst wurde Mitsänger und Partner der Chorleiterin, Bernd Günther, kreativ. Er verkabelte das gemeinsame private Wohnhaus und versah verschiedene Räume wie Küche, Gästezimmer, Flur, Musikzimmer und Wohnzimmer jeweils mit Mikrofon, Bildschirm, Kamera usw. Selbst der Wohnwagen, ein Transportanhänger und ein VW-Bus wurden mit verkabelt. Das Mischpult im

Treppenhaus gewährleistete, dass viele Teilnehmende aus allen Stimmlagen ohne präsenste Begegnung und störende Latenzen gleichzeitig über Zoom singen konnten. Erweitert werden konnte die Teilnehmerzahl durch weitere Verkabelungen der vor der Haustür parkenden Autos der Chorsänger\*innen.

Berichte über diesen kreativ-technischen Kunstgriff des Chores in den örtlichen Medien bescherten dem Chor sogar neue Mitglieder. Die Sommerzeit und die positiven Erfahrungen aus der Haus-Verkabelung wurden genutzt, um die Räume der Musikschule ähnlich zu präparieren. So war man gut vorbereitet auf die nächsten Pandemiewellen und die Chorproben brauchten nicht mehr im Privathaus von Angela Maack bzw. in verkabelten, kalten Autos stattfinden, sondern konnten zur Freude aller in die beheizte Musikschule verlegt werden.

Das Ehepaar Buchtman im Anhänger



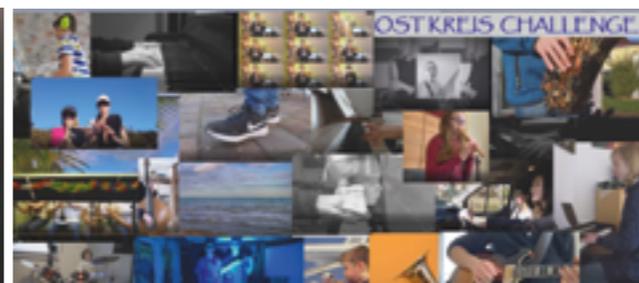
Eine eindrucksvolle Dokumentation über dieses ungewöhnlich kreative Projekt wurde von RTL Nord am 4. Januar ausgestrahlt.

Michael Nix

## Musikschule Ost- kreis Hannover e.V.

Im März 2021 lud die Musikschule Ostkreis Hannover zur „Ostkreis Challenge“ ein: Schüler\*innen konnten vorgegebene Stücke auf Video aufnehmen und als Challenge-Beitrag einreichen. Alle 33 Beiträge zeigten eindrucklich, mit wie viel Kreativität und sicht- und hörbarem Spaß beim Musizieren sich die Teilnehmer\*innen ans Werk gemacht haben. Die Erstplatzierten in der Gruppenwertung,

Teilnehmende der Ostkreis Challenge



Oskar und Justus Rosengarten, überzeugten mit Spielwitz und erfinderischer Kostümierung mit „Somewhere Over the Rainbow“. In der Einzelwertung gewann Moritz Maaß mit dem Sound-track von „Rocky“ in einer vierstimmigen Fassung, die er allein als Kachelvideo aufgenommen hat.

Im Sommer 2021 wagte sich die Musikschule mit einem Kooperationsprojekt an einen ungewöhnlichen Ort: Im Rahmen der „Interregionale“ traten zwei Schulklassen der IGS Lehrte mit Materialpercussion im örtlichen Parkhaus auf. Dieser neue Konzertort zwischen Schnellstraße und Bahnhof ermöglicht durch gute Akustik durch die offenen Parkdecks Open Air-Veranstaltungen auch in Zeiten von Corona.

Im November wurde das Jahreskonzert „Treffpunkt Musikschule“ erstmalig als Hybridveranstaltung im Livestream auf YouTube gesendet. Mitwirkende sowie Publikum waren dankbar für dieses neue Format und konnten das Livekonzert genießen.

Nana Zeh

## Musikschule Lohne e.V.

### Digitaler Wandel

Die „Herausforderungen annehmen“ und „die Chancen in der Krise suchen“ ist das Motto der Musikschule Lohne im Umgang mit der Corona Pandemie. So konnte die Musikschule durch Drittmittelakquise rund 35.000€ verbuchen und eine digitale Infrastruktur aufbauen. Abgesehen davon, die Möglichkeit des hybriden Unterrichts für alle Lehrkräfte in den Unterrichtsräumen zu schaffen, wurden neue Methoden für den regulären Präsenzunterricht erarbeitet, in denen die Nutzung digitaler Endgeräte eine wichtige Rolle einnimmt. Als besonders sinnvoll hat sich dies in zwei Bereichen erwiesen: Zum einen in der Vermittlung von Inhalten, die typischerweise in kurzen Unterrichtseinheiten schwer unterzubringen sind, wie z.B. Improvisation oder Gehörbildung, zum anderen, um im Laufe der Woche den Kontakt zu den Schüler\*innen zu halten und bei Bedarf „Zwischenkorrekturen“ vorzunehmen.

Michael Gudenkauf

# IMPRESSUM

## Landesverband niedersächsischer Musikschulen e. V.

Arnswaldtstraße 28  
30159 Hannover

### Telefon

+49.511.159 19

### Telefax

+49.511.159 01

### E-Mail

info@musikschulen-niedersachsen.de

### Internet

www.musikschulen-niedersachsen.de  
www.wimadimu.de

### facebook

www.facebook.com/vdm.niedersachsen  
www.facebook.com/wirmachendiemusik

### V.i.S.d.P.

Klaus Bredl (Geschäftsführer)

Gefördert durch:



**Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur**

## Fotonachweise

Viola Maiwald (S. 1, 2, 11, 14, 22, 23, 25, 56)  
Deutscher Bundestag (S. 4)  
Felix Burchardt (S. 4, 9, 16, 17, 31)  
Sigrid Neugebauer-Schettler (S. 5)  
Jana Mai (S. 6, 7, 20, 26, 27, 35, 39, 43)  
Landesverband niedersächsischer Musikschulen e.V.  
(S. 10, 13, 15, 18, 19, 40, 41)  
picture alliance (S. 32)  
Susann Torliene (S. 36, 37)  
Kreismusikschule Rotenburg (S. 38)  
Musikschule Beverstedt-Hagen (S. 44)  
Daniela Nielsen (S. 45, 46)  
Wolfgang O. Böttcher (S. 46, 47)  
Lars Bracksiecker (S. 48)  
Fabian Wankmüller (S. 48)  
Musikschule des Landkreises Cloppenburg e.V. (S. 49)  
Sabine Kleinau-Michaelis (S. 50)  
Wolfgang Haack (S. 51)  
Ulrich Bernert (S. 52)  
Bernd Günther (S. 52)  
Musikschule Ostkreis Hannover e.V. (S. 53)  
Kris Finn (S. 55)

## Layout/Satz & Druck

Jonas Holland-Moritz / www.heyblau-design.com  
Wir-machen-Druck.de

Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.





[www.musikschulen-niedersachsen.de](http://www.musikschulen-niedersachsen.de)